

# Schweizerisches Bundesblatt.

64. Jahrgang. I.

№ 12

20. März 1912.

---

*Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 10 Franken.  
Einrückungsgebühr per Zeile oder deren Raum 15 Ep. — Inserate franko an die Expedition.  
Druck und Expedition der Buchdruckerei Stämpfli & Cie. in Bern.*

---

## Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahre 1911.

### Militärdepartement.

#### 1. Teil.

#### Verwaltung und Rekrutierung.

##### I. Allgemeines.

Wie in den vorausgegangenen drei Jahren galt auch noch im Berichtsjahre ein Teil der Arbeit des Militärdepartements der Ausführung der in der Militärorganisation von 1907 niedergelegten Grundsätze. Neu dazu traten dann die Arbeiten für die Durchführung der neuen Heeresordnung und diejenigen für die Neubewaffnung der gewehrtragenden Truppen. Unter den diesen Zwecken dienenden Erlassen nennen wir:

die Verordnung vom 27. März 1911 betreffend die Abteilung für Militärwissenschaften am eidgenössischen Polytechnikum (Militärschule);

den Bundesratsbeschluss vom 27. März 1911 betreffend die militärische Ausbildung und die Wahl der Instruktionsoffiziere;

den Bundesbeschluss betreffend Schulen und Kurse zur Ausbildung der Offiziere vom 22. Dezember 1911;

den Bundesbeschluss betreffend die Organisation des Heeres (Truppenordnung) vom 6. April 1911;

den Bundesratsbeschluss betreffend die Einteilung des Gebietes der Eidgenossenschaft in Divisionskreise vom 26. August 1911;

die Verordnung über die Organisation des Heeres vom 10. Oktober 1911;

den Bundesbeschluss betreffend die Anordnung von besondern Kursen für die Neuorganisation der Verbände (Organisationsmusterungen) vom 15. Dezember 1911;

den Bundesbeschluss betreffend die Neubewaffung der gewehrtragenden Truppen vom 14. Juni 1911;

den Bundesbeschluss betreffend die Erweiterung der Waffenfabrik in Bern vom 4. Oktober 1911.

Im weitem hat der Bundesrat eine Verordnung erlassen betreffend die Angestellten und das „Übrige Personal“ des Militärdepartements, 30. März 1911. Erwähnt seien ferner das Bundesgesetz betreffend die Errichtung der Stelle eines Armeepoethekers vom 23. Juni, sowie der Bundesbeschluss betreffend die Erstellung von Getreidemagazinen bei der Station Altdorf, vom 4. Oktober; dann das Bundesgesetz betreffend Abänderung der Militärstrafgerichtsordnung vom 23. Dezember und die am 2. Oktober 1911 vom Bundesrate genehmigten Ausführungs- und Zusatzbestimmungen zu den Vorschriften über Militärtransporte.

## II. Personelles.

### Beamtenpersonal.

#### *a. Generalstabsabteilung:*

Oberst Schaeck, Th., Sektionschef, starb am 2. Mai 1911.

Oberstlieutenant i. G. de Perrot Claude, Sektionschef, wurde auf 1. November 1911 in das Instruktionskorps der Infanterie zurückversetzt.

Als Sektionschefs der Generalstabsabteilung wurden gewählt: Oberst i. G. v. Wattenwyl, Moriz, in Bern, Instruktionsoffizier der Artillerie. Oberstlieutenant der Infanterie Feldmann, Markus, Gymnasiallehrer, in Thun.

*b. Abteilung für Infanterie:*

Als Kommandant der Schiesschule wurde gewählt:  
Oberstlieutenant Daulte, Ed., Instruktionsoffizier der Infanterie in Wallenstadt.

Major Berdez, Adrian, von Vevey, wurde entsprechend seinem Ansuchen auf den 31. Dezember 1911 von seiner Stelle als Instruktionsoffizier der Infanterie entlassen.

*c. Abteilung für Genie:*

Herr Fried. von Moos, Ingenieur I. Klasse des Bureaus für Befestigungsbauten wurde entsprechend seinem Ansuchen auf 1. Januar 1912 entlassen.

*d. Oberkriegskommissariat:*

Als Chef der Verwaltung des Waffenplatzes Bülach-Kloten wurde unter Vorbehalt der definitiven Ordnung der Verwaltung auf diesem Waffenplatz gewählt: Oberstlieutenant Brack, Jakob, bisher Bureauchef der Abteilung für Artillerie.

*e. Kriegstechnische Abteilung:*

An Stelle des am 8. April 1911 verstorbenen Chef der Ausrüstungssektion Major Estermann, Franz, wurde gewählt: Hauptmann Zust, Karl, bisher Ingenieur I. Klasse. Ferner wurde als Ingenieur I. Klasse gewählt: Hauptmann Mühleman, Hans, bisher Ingenieur II. Klasse.

*f. Kriegsmaterialverwaltung:*

Hauptmann Luder, bisher Kanzleisekretär II. Klasse der Kriegsmaterialverwaltung, wurde als Verwalter des eidgenössischen Zeughauses in Bern gewählt.

*g. Landestopographie:*

Als Kupferstecher I. Klasse wurde gewählt: Herr Emil Krause, bisher Kupferstecher II. Klasse.

### III. Wehrpflicht.

**a. Militärdienstpflicht und Altersklassen.**

Auf 1. Januar 1911 ist die im Laufe des Jahres 1910 ausgehobene Rekrutenmannschaft des Jahrgangs 1891 in das dienstpflichtige Alter getreten.

Nach Massgabe der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 12. April 1907 betreffend die Militärorganisation und den Vollzugsbeschluss des Bundesrates vom 2. Dezember 1907 hat der Übertritt vom Auszug in die Landwehr und von der Landwehr in den Landsturm, sowie der Austritt aus der Wehrpflicht auf 31. Dezember 1911 wie folgt stattgefunden:

In die Landwehr übergetreten sind:

- a. die Hauptleute, die im Jahre 1873 geboren sind;
- b. die im Jahre 1879 geborenen Oberlieutenants und Lieutenants;
- c. die Unteroffiziere aller Grade und die Soldaten des Jahrgangs 1879 von allen Truppengattungen, ausgenommen die Kavallerie;
- d. die Feldweibel, Fouriere und Wachtmeister der Kavallerie aus den Jahrgängen 1880, 1881 und 1882, die vom Jahre nach der Rekrutenschule an gerechnet 9 Wiederholungskurse geleistet haben,

die Korporale und Soldaten der Kavallerie (inkl. Trompeter, Stabstrompeter, Hufschmiede, Sattler, Büchsenmacher und Krankenwärter) aus den Jahrgängen 1880, 1881 und 1882, die vom Jahre nach der Rekrutenschule an gerechnet 8 Wiederholungskurse bestanden haben und sich im zehnten Dienstjahre befinden,

ferner sämtliche Unteroffiziere und Soldaten der Kavallerie, die im Jahre 1879 geboren sind, auch wenn sie den gesetzlich vorgeschriebenen Dienst nicht durchwegs geleistet haben und insofern als sie anlässlich ihres späteren Eintrittes zur Waffe sich nicht gegenüber dem Waffenchef zu längerem Auszüglerdienst verpflichtet haben.

In den Landsturm übergetreten sind:

- a. die Oberlieutenants und Lieutenants des Jahrgangs 1871;
- b. die Hauptleute des Jahrgangs 1867;
- c. die Stabsoffiziere (Majore, Oberstlieutenants und Obersten), die das 48. Altersjahr vollendet haben, sofern von ihnen ein entsprechendes Gesuch bis Ende Februar 1911 gestellt worden ist;
- d. die Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen und Grade des Jahrgangs 1871.

Aus dem Landsturm und somit aus der Wehrpflicht sind ausgetreten:

- a. die Offiziere aller Grade des Jahrgangs 1859, wenn sie sich auf eventuell erfolgte Anfrage nicht zu längerer Dienstleistung bereit erklärt haben;
- b. die Unteroffiziere und Soldaten aller Abteilungen des Jahrgangs 1863.

#### **b. Militärsteuerpflicht.**

Zu den vom Jahre 1910 her pendent gebliebenen Steuer-sachen sind im Berichtjahre 270 Rekurse gegen Verfügungen kantonaler Behörden, sowie anderweitige Eingaben und Anfragen von Amtsstellen und Privaten eingelangt. Von diesen Militär-steuergeschäften waren 12 am 31. Dezember noch hängig, 132 veranlassten Entscheide des Bundesrates, die übrigen wurden vom Militärdepartement erledigt. Ein Entscheid des Bundesrates vom 29. Dezember 1911, die Anwendung von Art. 6 des Militär-steuergesetzes betreffend, ist im Militärantsblatt 1912, pag. 12, aufgeführt. Am 20. Dezember 1911 hat der Bundesrat an die Kantonsregierungen ein Kreisschreiben betreffend die Berücksichtigung der güterrechtlichen Verhältnisse bei der Anlage der Militärsteuer erlassen (Bundesblatt 1911, V, 391).

#### IV. Ergebnisse der Rekrutierung. a. Sanitarische Untersuchung.

Das Ergebnis der sanitärischen Untersuchungen im Herbst 1911 war folgendes:

	Diensttauglich		Zurückgestellt auf				Landsturm- tauglich		Hilfsdienst- tauglich		Dienst- untauglich		Total	
			1 Jahr		2 Jahre									
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%		
1911	Rekruten:													
	a. vorzeitig Rekrutierte . .	875	89,6	50	5,1	2	0,2	—	—	32	3,3	18	1,8	977
	b. vom normalen Jahrgang . .	18,987	69,0	2517	9,2	594	2,2	—	—	3300	12	2086	7,6	27,484
	c. von früheren Jahrgängen . .	2,447	50,4	658	13,3	153	3,2	—	—	1111	22,9	494	10,2	4,863
	Total Rekruten	22,309	66,9	3225	9,7	749	2,3	—	—	4443	13,3	2598	7,8	33,324
	Aus Rekrutenschulen Entlassene													
	Eingeteilte des Auszuges . . .	1,113	23,9	613	13,1	—	—	41	3,0	560	40	432	30,8	1,400
" der Landwehr . . .	92	12,4	27	3,6	—	—	161	21,7	131	17,7	331	44,6	742	
" des Landsturms . . .	18	14,8	—	—	—	—	—	—	17	13,9	87	71,3	122	
Total Eingeteilte	1,462	21,1	768	11,1	—	—	1353	19,5	1160	16,8	2182	31,5	6,925	
1910	Rekruten:													
	a. vorzeitig Rekrutierte . .	754	87,2	30	3,6	2	0,2	—	—	70	8,1	9	1	865
	b. vom normalen Jahrgang . .	18,050	65,2	2135	7,7	804	2,9	—	—	4615	16,6	2051	7,6	27,655
	c. von früheren Jahrgängen . .	2,298	47,9	629	13,1	184	3,8	—	—	1284	26,8	401	8,4	4,796
	Total Rekruten	21,102	63,4	2794	8,4	990	3	—	—	5969	17,9	2461	7,8	33,316
	Aus Rekrutenschulen Entlassene													
	Eingeteilte des Auszuges . . .	218	16,4	110	8,3	—	—	27	2	554	41,7	420	31,6	1,329
" der Landwehr . . .	1,031	22,9	589	13,1	—	—	1298	28,8	403	8,9	1186	26,8	4,507	
" des Landsturms . . .	97	14,7	34	5,2	—	—	174	26,5	69	10,5	283	43,1	657	
" des Landsturms . . .	12	8,5	—	—	—	—	—	—	17	12,1	112	79,4	141	
Total Eingeteilte	1,358	20,4	733	11,4	—	—	1499	22,5	1043	15,8	2001	30,1	6,634	

Laut Tabelle auf vorhergehender Seite sind im Berichtjahre 40,249 Mann untersucht worden.

Es wurden als tauglich erklärt:

	1910	1911
Rekruten . . . . .	63,4 %	66,9 %
Eingeteilte . . . . .	20,4 %	21,1 %

Die Gesamtzahl der im Jahre 1911 untersuchten Rekruten hat sich gegenüber der des Vorjahres um 8 und die Zahl der im Berichtjahre diensttauglich erklärten Rekruten gegenüber derjenigen von 1910 um 1207 vermehrt.

### b. Aushebung der Rekruten.

Die Gesamtzahl der im Berichtjahre ausgehobenen Rekruten beträgt . . . . .	22,309 Mann
im Vorjahre . . . . .	21,102 „
sonit pro 1911 eine Vermehrung von . . . . .	<u>1,207 Mann</u>

Die zwei nachstehenden Tabellen geben Auskunft darüber, aus welchen Jahrgängen die ausgehobenen Rekruten stammen und wie sich dieselben in den verschiedenen Divisionen auf die einzelnen Waffen verteilen; die dritte zeigt sodann die Verteilung der Rekruten auf die verschiedenen Waffen während des letzten Jahrzehnts.

In diesen drei Tabellen sind die Veränderungen berücksichtigt worden, die während des Jahres 1911 infolge von Ver-  
setzung von Rekruten zu einer andern Waffe eingetreten sind. Änderungen infolge von Rekursen gegen die Expertenkommission ergeben ein Mehr von 24 Tauglichen, die auf nachstehenden Tabellen nicht figurieren.

Ergebnisse der Rekrutierung vom Herbst 1911 für das Jahr 1912.

I. Nach Jahrgängen.

Divisions- kreise	Jüngere	1892	1891	1890	1889	1888	1887	1886	1885	1884	Ältere	Total
I	105	2,687	189	126	25	15	12	5	4	13	—	3,181
II	115	2,194	151	74	24	8	3	1	2	—	5	2,577
III	91	2,656	163	71	15	13	3	—	1	4	—	3,017
IV	87	2,079	141	44	16	2	—	—	—	—	—	2,369
V	103	2,950	236	76	38	12	5	3	1	—	—	3,424
VI	180	2,406	163	43	27	8	11	3	1	1	1	2,844
VII	155	2,428	215	52	12	5	1	4	1	—	1	2,874
VIII	36	1,613	194	76	42	21	12	8	6	5	10	2,023
Total	872	19,013	1452	562	199	84	47	24	16	23	17	22,309

## II. Nach Waffengattungen.

Divisionskreise	Infanterie			Kavallerie		Artillerie							Genie				Festungstruppen				Sanitätstruppen	Verpflegungsstruppen	Total						
	Fusilier	Mitrailleur	Radfahrer	Reiter	Reit. Mitrailleur	Feldbatterien		Gebirgsartillerie	Fussartillerist	Armeetrain, Linientrain, Sanitor	Hufschmied	Offiziersordonnanz	Sappeur und Eisenbahnpionier	Pontonier	Telegraphen- und Signalpionier	Ballonpionier	Festungskanonier	Festungsmitrailleur	Festungspionier	Festungssappeur									
						Kanonier	Fahrer																						
I . . . . .	1,805	66	26	123	—	121	142	111	29	174	33	17	100	30	29	—	110	2	40	45	130	48	3,181						
II . . . . .	1,750	20	47	95	6	71	104	25	18	68	26	19	71	12	23	—	36	—	18	—	120	48	2,577						
III . . . . .	2,037	47	19	127	10	102	148	29	25	115	37	24	66	18	21	—	16	11	7	8	97	53	3,017						
IV . . . . .	1,549	33	31	107	15	83	93	26	—	106	19	26	51	11	19	—	39	8	9	2	93	49	2,369						
V . . . . .	2,416	56	20	119	—	137	164	—	22	82	27	19	69	21	27	5	56	11	14	11	106	42	3,424						
VI . . . . .	1,806	63	25	93	10	138	132	—	—	86	17	20	90	28	28	—	105	23	22	7	100	51	2,844						
VII . . . . .	1,901	59	29	90	10	109	135	51	40	89	20	21	69	16	23	—	23	12	9	5	108	55	2,874						
VIII . . . . .	1,477	25	21	16	5	—	—	64	—	138	7	20	80	6	17	—	11	3	2	1	98	32	2,023						
Total	Herbst 1911	14,741			369	218	770		56	761	918	306	134	858	186	166	596	142	187	5	396			70	121	79	852	378	22,309
		15,328		826		655		827	325	264	1210			587	154	198	51	666			747		366	21,102					
Differenzen gegenüber Herbst 1910:	plus	935			122		106		91	—			9		—		81			105		12		1,207					
		—			—		—		19			130		36		—		12		11		46		—					

### III. Nach Waffengattungen während 10 Jahren.

Jahrgänge	<i>Infanterie</i>			<i>Kavallerie</i>		<i>Artillerie</i>							<i>Genie</i>				<i>Festungstruppen</i>				<i>Sanitätstruppen</i>		<i>Verpflegungstruppen</i>		<i>Radfahrer</i>	Total						
	Fusilier	Mitrailleur	Radfahrer	Reiter	Reit. Mitrailleur	Feldbatterien		Gebirgsartillerie	Fussartillerist	Armeetrain, Linientrain, Säumer	Hufschmied	Offiziersordnanz	Sappeur und Eisenbahnponier	Pontonier	Telegraphen- und Signalponier	Ballonponier	Festungskanonier	Festungsmitrailleur	Festungspionier	Festungsappeur	Sanitätstruppen	Verpflegungstruppen	Radfahrer									
						Kanonier	Fahrer																									
1911 (Herbst) . . . . .	14,741	369	218	770	56	761	918	306	134	858	186	166	596	142	187	5	396	70	121	79	852	378	—	22,309								
	15,328			826							1210						666															
1910 " . . . . .	14,383			704		655	827	325	264		1246		587	154	198	51		666			747	366	—	21,102								
1909 " . . . . .	13,598			719		652	786	313	269		1173		542	139	238	52		585			700	310	—	20,045								
1908 " . . . . .	14,065			703		562	703	317	282		1126		486	153	143	—		567			651	299	—	20,057								
1907 " . . . . .	12,655			660		705	948	266	245		854		427	109	155	44		564			666	273	—	18,571								
1906 " . . . . .	10,433			664		649	1101	271	225		778		414	134	114	42		530			564	217	—	16,136								
1905 " . . . . .	10,928			649		581	1191	97	233		748		389	121	130	—		444			577	189	—	16,277								
1904 " . . . . .	11,598			581		543	1291	98	237		694		388	123	98	—		445			621	169	35	16,921								
1903 " . . . . .	11,688			590		437	580	80	218		573		394	96	88	73		400			575	150	27	15,969								
1902 " . . . . .	12,305			589		439	565	81	195		571		403	105	91	—		351			605	158	36	16,494								
Durchschnittszahl von 10 Jahren	12,698			668		598		891		215		230		897			463		128		144		27		511		656		251		Von 1905 an bei der Infanterie	18,388

## Zahl der im Jahre 1911 auserzerten Rekruten.

	1910	1911
Infanterie . . . . .	12,426 *)	12,833 *)
Kavallerie . . . . .	756	702
Artillerie . . . . .	2,978	2,975
Genie . . . . .	874	954
Befestigungen . . . . .	582	649
Sanität . . . . .	661	764
Verpflegungstruppen . . . . .	309	346
Total	18,586	19,223

Die Gesamtzahl der eingerückten Rekruten aller Waffen beträgt 20,741, im Durchschnitt sind daher 92,7 % der Rekruten auserzert worden.

In den Vorjahren war der Prozentsatz 92,7 % (1910) und 93 % (1909).

## c. Rekrutenprüfungen im Jahre 1911.

In der Zusammensetzung der Expertenkommissionen für die pädagogischen Prüfungen sind folgende Änderungen eingetreten:

Herr Stöcklin, Lehrer in Liestal, bisheriger kantonaler Experte, ersetzte Herrn Ruf in Basel als eidgenössischen Experten.

Herr Handschin, Lehrer in Füllinsdorf wurde zum kantonalen Experten für Basel-Land bezeichnet.

In Appenzel I.-Rh. ersetzte Herr Wild den verstorbenen bisherigen kantonalen Experten Herrn Lehner.

In Freiburg trat an Stelle des verhinderten Herrn Crausaz als kantonaler Experte Herr Barbey, bisher Sekretär. Letzterer wurde seinerseits ersetzt durch Herrn Currat, Schulinspektor in Morlon.

Die jährliche Konferenz der eidgenössischen und kantonalen Experten fand am 27. und 28. Mai in Luzern statt. Sie beriet u. a. über die Anwendung des neuen Prüfungsreglements, über die Rechnungsaufgaben und die Aufsatzthemen und über eine Reihe von Bestimmungen betreffend die pädagogischen Prüfungen. Diese Bestimmungen wurden hernach zusammengestellt und jedem Experten übergeben.

Die Rekrutierung begann im Berichtjahre am 4. Juli in Avenches und endigte am 10. November in Grono.

In einigen wenigen Ortschaften wurden immer noch ungenügende Lokalitäten zur Verfügung gestellt. Es läge sehr im

\*) Inklusiv Infanterie der Befestigungen.

Interesse der Rekrutenprüfungen, wenn die Klagen hierüber einmal ganz verschwinden könnten.

11 Rekruten meldeten sich zu einer zweiten Prüfung an; die Mehrzahl von ihnen erzielten bessere Noten als in der ersten Prüfung. Die erste Rekrutenprüfung bestanden rund 29,800 Rekruten. 85 % davon wurden in dem Kanton geprüft, in dem sie ihre Schulbildung erhalten hatten.

1079 Rekruten haben kein Schulzeugnis vorgewiesen. Sie verteilen sich auf die einzelnen Kantone wie folgt: Zürich 38; Bern 62; Luzern 50; Baselstadt 63; Basel-Land 14; Schaffhausen 3; St. Gallen 3; Graubünden 74; Aargau 31; Thurgau 49; Tessin 131; Waadt 175; Wallis 100; Neuenburg 84; Genf 200.

Die schon wiederholt aufgeworfene Frage einer allfälligen Aufhebung der Rekrutenprüfungen wird neuerdings von der zum Studium der Erzielung von Ersparnissen in der Militärverwaltung eingesetzten Expertenkommission II geprüft.

#### d. Turnprüfung der Rekruten.

Die Zahl der im Jahr 1911 geprüften und von der Turnprüfung dispensierten Rekruten ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Division	Rekruten	Von der Turnprüfung dispensiert		Im Turnen geprüft
		Total	in %	
1 . . . . .	4,658	437	9,3	4,221
2 . . . . .	3,595	286	8,07	3,309
3 . . . . .	3,798	265	6,9	3,533
4 . . . . .	3,189	296	9,2	2,893
5 . . . . .	4,250	263	6,1	3,987
6 . . . . .	4,077	493	12,09	3,584
7 . . . . .	3,757	172	4,58	3,585
8 . . . . .	2,616	187	7,01	2,429
	29,940	2399	8,01	27,541

Die freiwillige turnerische Tätigkeit hat nach dem Bericht des Oberexperten, der zugleich Präsident der schweizerischen Turnkommission ist, seit Einführung der Turnprüfung an Umfang und Inhalt bedeutend gewonnen. Auch die Ausbreitung des turnerischen und bewaffneten Vorunterrichts, die nun eingesetzt hat, ist eine direkte Folge der Turnprüfung der Rekruten.

## 2. Teil.

### Unterricht.

#### I. Vorunterricht.

##### a. Turnwesen.

Unterm 16. Mai wurde in Ausführung der Art. 12 und 23 der Verordnung über den Vorunterricht vom 2. November 1909 das „Reglement für die Turnkurse“ ausgegeben, das die Organisation, Leitung und Verwaltung der verschiedenen Arten von Turnkursen regelt und die vom Bunde zu zahlenden Entschädigungen an Leitende, Teilnehmer und Inspektoren bestimmt.

Am 1. August erschienen die „Vorschriften über die Geräte für den Turnunterricht“, gemäss Art. 7, Schlusssatz, der erwähnten Verordnung.

Das nämliche Datum trägt das Formular (Fragebogen) der Berichterstattung der Kantone für die Jahre 1911/12/13 betreffend den Turnunterricht in der Schule.

Dagegen war es nicht möglich, den Druck der neuen „Turnschule“ im Berichtsjahre zu Ende zu führen.

##### b. Militärischer Vorunterricht.

Wir haben folgende Bestände zu verzeichnen:

Kantone	1. Turne- rischer Vorunterricht (Mittlere Schülerzahl)	2. Be- waffneter Vor- unterricht	3. Jungschützenkurse:	
			Zahl der Schiessvereine, die Jungschützen ausbilden	Zahl der Jung- schützen
Zürich . . . . .	1496	1,903	36	458
Bern . . . . .	420	1,962	46	302
Luzern . . . . .	174	719	6	96
Uri . . . . .	—	—	7	47
Übertrag	2090	4,584	95	903

Kantone	1. Turne-	2. Be-	3. Jungschützenkurse :	
	Vorunterricht (Mittlere Schülerzahl)	waffneter Vor- unterricht	Zahl der Schiessvereine, die Jungschützen ausbilden	Zahl der Jung- schützen
Übertrag	2084	4,584	95	903
Schwyz . . . . .	—	38	5	79
Obwalden . . . . .	—	60	—	—
Nidwalden . . . . .	—	—	2	51
Glarus . . . . .	250	—	8	69
Zug . . . . .	—	100	2	17
Freiburg . . . . .	—	220	30	434
Solothurn . . . . .	699	727	15	155
Baselstadt . . . . .	40	363	3	106
Baselland . . . . .	627	—	5	90
Schaffhausen . . . . .	252	—	5	51
Appenzell A.-Rh.	356	—	2	35
Appenzell I.-Rh.	—	—	—	—
St. Gallen . . . . .	436	139	30	497
Graubünden . . . . .	—	396	9	37
Aargau . . . . .	1776	1,869	32	280
Thurgau . . . . .	501	43	8	53
Tessin . . . . .	—	60	4	29
Waadt . . . . .	—	1,759	6	43
Wallis . . . . .	—	1,257	5	20
Neuenburg . . . . .	641	—	12	226
Genf . . . . .	—	138	—	—
	7668	11,753	1911 insgesamt	278
			1910 „	454
			1911 Abnahme	176
				2842

Zusammen zählten beide Arten des Vorunter-  
richts . . . . . 19,421 Schüler.  
1910 waren es nur 4667 + 9732 . . . . . 14,399 „  
Es ergibt sich eine Vermehrung um 2924 + 2119 5,022 Schüler..

Die den Vereinen ausgerichteten Beiträge beziffern sich :

1911 auf . . . . .	Fr. 14,430
1910 „ . . . . .	„ 23,300

### c. Kadettenkorps.

Vom Bunde unterstützt wurden in den Kantonen:

Zürich . . . . .	12	Korps mit	1166	Kadetten.
Bern . . . . .	9	" "	1453	"
Luzern . . . . .	1	" "	148	"
Glarus . . . . .	1	" "	85	"
Freiburg . . . . .	1	" "	104	"
Solothurn . . . . .	2	" "	337	"
Baselstadt . . . . .	1	" "	325	"
Appenzell A.-Rh. . . . .	2	" "	262	"
St. Gallen . . . . .	2	" "	890	"
Graubünden . . . . .	1	" "	126	"
Aargau . . . . .	21	" "	1881	"
Thurgau . . . . .	1	" "	121	"
<hr/>				
Zusammen in 12 Kantonen . .	54	Korps und	6898	Kadetten.
1910 waren es 14 Kantone mit	57	" "	7433	"

Hiervon waren zum Bezug des Bundesbeitrages berechtigt:

1911	3493	Kadetten à Fr. 5 =	Fr. 17,465
1910	3720	" " " 5 =	" 18,600.

## II. Rekruten- und Kaderschulen.

### A. Generalstab.

#### I. Kurse.

Es fanden drei Generalstabskurse statt:

1. Generalstabskurs I, I. Teil, in der Dauer von 30 Tagen. Der Kurs wurde in Bern abgehalten und schloss mit einer achttägigen Übungsreise Bern-Freiburg-Bulle.

Es beteiligten sich daran 16 Offiziere der verschiedenen Waffengattungen, 10 von der Infanterie, 1 von der Kavallerie, 3 von der Artillerie, 1 vom Genie und 1 von den Festungstruppen.

2. Generalstabskurs I, II. Teil, in der Dauer von 44 Tagen, war die Fortsetzung des Kurses I, I. Teil von 1910. Der Kurs wurde in Olten abgehalten und schloss mit einer Übungsreise Olten-Solothurn-Biel-Kerzers-Bern. Es beteiligten sich 24 Offiziere der verschiedenen Waffengattungen.

3. Der Generalstabskurs III bestand in einer dreiwöchigen Generalstabsreise im Kanton Graubünden (Rekognoszierungen und operative Übungen) und war von 19 Offizieren (12 Generalstabs- und 7 Truppenoffizieren) besucht.

Der Kurs III stand unter dem Befehl des Chefs der Generalstabsabteilung; die Kurse I, I. Teil und I, II. Teil wurden je von einem Sektionschef der Generalstabsabteilung kommandiert; als Instruktoren wirkten dabei die Sektionschefs der Generalstabsabteilung und einige Stabsoffiziere der Truppengattungen.

Ausser den Generalstabskursen fanden folgende Spezialkurse statt:

1. Operative Übung (Art. 142 M. O.), Dauer 13 Tage. Es wurde eine Übung im Armeeverbände durchgeführt. An dieser Übung beteiligten sich die höheren Truppenführer mit ihren Stabschefs, der Waffenchef der Genietruppen, der Oberfeldarzt, eine Anzahl höherer Generalstabs-, Infanterie- und Kavallerieoffiziere. Die gleichzeitig im Dienste stehende Telegraphenkompagnie 3 Landwehr wurde zur Erstellung von Telegraphenverbindungen beigezogen. Zur Beihülfe bei den Bureaugeschäften des Kurses wurden 19 Stabssekretäre kommandiert, und für den Ordonnanzdienst Radfahrer aus dem Radfahrerwiederholungskurs verwendet.

Die Übung wurde vom Chef der Generalstabsabteilung geleitet.

2. Die Schule für Offiziere der Sanität, des Verpflegungs-, Kommissariats- und Traindienstes (für Dienste hinter der Front). Dauer 26 Tage.

Diese Schule wurde in diesem Jahre erstmals selbständig abgehalten und stand unter dem Kommando eines Sektionschefs der Generalstabsabteilung, dem 3 weitere Generalstabsoffiziere als Lehrer und Sektionschefs für die Nachmittagsübungen beigegeben waren. Die erste Hälfte der Schule (theoretisch-applikatorischer Teil) fand in Solothurn und im Juragebiet statt. Den Abschluss bildete eine 12tägige Übungsreise im Kanton Graubünden.

Von den 19 Teilnehmern waren 1 Stabsoffizier der Parkartillerie, 3 Stabsoffiziere und 3 Hauptleute der Sanitätstruppen, 2 Stabsoffiziere der Veterinärtruppen, 4 Hauptleute des Kommissariats- und Quartiermeisterdienstes, 1 Hauptmann der Verpflegungstruppen, 2 Stabsoffiziere und 3 Hauptleute der Traintruppen.

3. Zwei Wiederholungskurse für Etappenoffiziere, in der Dauer von je 6 Tagen.

Am ersten Kurs, in Winterthur, beteiligten sich 14, am zweiten Kurs, in Chur, 16 Etappen- und Eisenbahnoffiziere, die in die neuen Vorschriften für den Etappendienst eingeführt wurden.

Beide Kurse wurden vom Etappendirektor kommandiert; ihm waren als Instruktoren 1 Sektionschef der Generalstabsabteilung und 1 höherer Territorialoffizier zugeteilt.

4. Ein Kurs für Offiziere des Territorialdienstes in der Dauer von 13 Tagen in Thun. An diesem Kurse nahmen 20 Offiziere des Territorialdienstes teil.

Kurskommandant war der Chef der Territoriaalsektion; als weitere Instruktoren betätigten sich 2 Sektionschefs der Generalstabsabteilung, der Etappendirektor, der Stabschef der 6. Division und 1 höherer Territorialoffizier.

5. Eine Stabssekretärschule, in der Dauer von 32 Tagen, in Thun. Es beteiligten sich daran 20 Unteroffiziere, von denen 2 während der Schule ärztlich entlassen wurden. — Die übrigen 18 Teilnehmer konnten nach Schluss der Schule zu Stabssekretären ernannt werden.

Schulkommandant war der Stabschef der 2. Division; als weitere Instruktoren wirkten 3 Instruktionsoffiziere der Infanterie.

## II. Abteilungsarbeiten.

Zu den Abteilungsarbeiten wurden 43 Offiziere mit total 1234 Dienstoffizieren einberufen, nämlich: 21 Generalstabsoffiziere, 5 Eisenbahnoffiziere, 17 Offiziere der verschiedenen Waffengattungen.

## III. Spezialdienste.

An den Armeekorps-, Divisions- und Brigademanövern beteiligten sich die Generalstabsoffiziere der betreffenden Stäbe; ausserdem waren noch Generalstabsoffiziere kommandiert als Schiedsrichter, Schiedsrichteradjutanten, Nachrichtenoffiziere und Begleiter der fremden Offiziere, im ganzen 68 Generalstabsoffiziere.

An den Übungen der Stäbe des 1. Armeekorps, der 4. und 8. Division nahmen 14 Generalstabsoffiziere teil.

In Wiederholungskurse, Rekrutenschulen und Spezialkurse der vier Waffen wurden 47 Generalstabsoffiziere, teils als Einheitskommandanten, teils zur Information, kommandiert.

Eine Anzahl Offiziere war mit Spezialrekognoszierungen beauftragt.

#### IV. Militärbibliothek.

Auch dieses Jahr hat die Benützung der Militärbibliothek wieder zugenommen. Es wurden ausgeliehen:

1907 . . . . .	2534 Bände,
1908 . . . . .	3220 „
1909 . . . . .	3428 „
1910 . . . . .	3909 „
1911 . . . . .	4138 „

### B. Infanterie.

#### I. Instruktionskorps.

Bestand	nach Budget	Ende 1911
Kreisinstruktoren und Kommandanten der		
Zentral- und Schiessschulen . . . . .	10	10
Stabsoffiziere . . . . .	60	55
Hauptleute . . . . .	32	34
Subalternoffiziere . . . . .	15	14
Spielinstruktoren . . . . .	18	18
	<hr/>	<hr/>
Total	135	131

#### Veränderungen im Jahr 1911.

a. Zuwachs: 1 Kommandant der Schiessschulen durch Beförderung, 6 Stabsoffiziere, wovon 4 durch Beförderung und 2 durch Neuwahl, 5 Hauptleute durch Beförderung und 6 Subalternoffiziere durch Neuwahl.

b. Abgang: 3 Stabsoffiziere, wovon einer infolge Beförderung und 2 infolge Entlassung, 4 Hauptleute und 5 Subalternoffiziere infolge Beförderung.

Von den im letztjährigen Berichte aufgeführten 32 Instruktoren mit reduzierter Verwendung sind im Laufe des Jahres 1911 4 gestorben, wogegen einer (Hauptmann Hauser, früher Instruktionsoffizier der Infanterie und nachher Kasernenverwalter in Herisau) in Zuwachs kam, sodass deren Zahl Ende 1911 noch 29 betrug.

## II. Rekrutenschulen.

In jedem Divisionskreise wurden 4 Rekrutenschulen mit zusammen 94 Kompagnien, wovon 1 Radfahrerkompagnie, abgehalten.

In diese Rekrutenschulen sind eingerückt 13,775 Mann (1910: 13,168).

Ausexerziert wurden:

Füsiliere . . . . .	11,202	Mann
Schützen . . . . .	776	"
Radfahrer . . . . .	190	"
Büchsenmacher . . . . .	71	"
Trompeter . . . . .	246	"
Tambouren . . . . .	152	"

Total 12,637 Mann (1910: 12,154).

Vorzeitig entlassen wurden 1138 Mann (1910: 1014).

Zuwachs pro Füsilierbataillon: 118 Mann (1910: 111).

Zuwachs pro Schützenbataillon: 97 Mann (1910: 110).

In den Rekrutenschulen wurden folgende Kader ausgebildet: 10 Majore (davon 7 vom Generalstab) und 21 Hauptleute (davon 6 vom Generalstab) als Bataillonskommandanten, 3 Generalstabhauptleute und 90 Infanterie-Oberlieutenants als Kompagniekommandanten, 326 Subalternoffiziere als Zugführer und 1866 Unteroffiziere.

## III. Kaderschulen.

### a. Spezialkurse für Waffenunteroffiziere und Büchsenmacher.

Es wurden 2 Spezialkurse in der Waffenfabrik mit zusammen 11 Unteroffizieren und 61 Büchsenmachern, total 72 Mann, abgehalten (1910: 18 Unteroffiziere und 37 Büchsenmacher, total 55 Mann).

### b. Unteroffizierschulen.

In jedem Divisionskreise haben 3 Unteroffizierschulen stattgefunden, 2 im Frühjahr und 1 im Herbst.

An diesen Schulen haben teilgenommen 2106 Mann (1910: 2225); wovon zu Korporalen vorgeschlagen wurden:

1780 Füsiliere,  
 168 Schützen,  
 37 Radfahrer,  
 11 Büchsenmacher,  
 19 Trompeter,  
 42 Postordnonnanzen,

Total 2057 Mann (1910: 2172).

*c. Offizierschulen.*

Die Offizierschulen wurden wie früher mit einem 13tägigen Unterbruch durchgeführt, um den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, den gesetzlichen Wiederholungskurs mit einer Truppeneinheit zu bestehen.

Bestand und Ergebnis der Schulen.

	Schüler- zahl	Zur Brevetierung		Zugehörigkeit der Schüler		
		empfohlen	nicht empfohlen	brevetiert	nicht brevetiert	Total
1. Division . .	52	52	—	50	—	50
2. " . .	32	32	—	33	—	33
3. " . .	42	42	—	41	—	41
4. " . .	34	34	—	33	—	33
5. " . .	40	40	—	37	—	37
6. " . .	39	39	—	36	—	36
7. " . .	38	38	—	37	—	37
8. " . .	33	32	1	33	1	34
Gotthard-Division .	—	—	—	5	—	5
St.Maurice-Brigade	—	—	—	4	—	4
Total	310	309	1	309	1	310
(1910:	293	287	6	287	6	293)

d. Informationskurse.

Es wurde keine Schiessschule alter Ordnung für Lieutenants mehr abgehalten; die wenigen noch mit dieser Schule im Rückstand befindlichen Lieutenants bestehen zwei unmittelbar aufeinander folgende Informationskurse.

Es fanden 10 Informationskurse für Stabsoffiziere und Hauptleute statt.

	Teilnehmer							Zugehörigkeit der Infanterieoffiziere nach Divisionen									
	Generalstab	Infanterie	Kavallerie	Artillerie	Festungstruppen	Genie	Total	1	2	3	4	5	6	7	8	Gotthard und St. Maurice	Nicht im Divisionsverband und Spezialwaffen
Lieutenants . . . . .	—	2	2	—	—	—	4	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2
(1910)	—	8	2	—	—	—	10	1	1	—	1	2	—	—	3	—	2)
Stabsoffiziere u. Hauptleute . . . . .	—	111	2	—	2	—	115	8	14	12	19	9	17	15	13	2	6
(1910)	4	110	—	1	1	—	116	17	12	13	18	16	16	12	3	8	6)

*e. Taktische Kurse.*

In jedem Divisionskreise wurde ein 11tägiger Kurs für Patrouillenführer (je 1 Subalternoffizier pro Bataillon) abgehalten. Diesen Kurs haben 102 Subalternoffiziere bestanden (1910: 102).

Taktische Kurse für Majore und Hauptleute in der Dauer von 7 Tagen fanden statt:

- a. je 2 Kurse per Division im 2. und 3. Armeekorps für den Auszug und
- b. je 1 Kurs in der 3. und 5. Division für Offiziere der Landwehrbrigade 18 (2. Armeekorps).

An diesen Kursen haben teilgenommen:

2. und 3. Armeekorps. — Auszug				2. Armeekorps. — Landwehr		
Division	Majore	Hauptleute	Total	Majore	Hauptleute	Total
3	8	32	40	4	16	20
5	8	30	38	4	12	16
6	2	43	45	—	—	—
7	6	21	27	—	—	—
Total	24	126	150	8	28	36
(1910:	26	87	113	6	28	34)
			vom 1. und 4. Armeekorps			vom 3. Armeekorps

**IV. Zentralschulen.**

Es wurden abgehalten:

- 4 Zentralschulen I für Subalternoffiziere, in Thun, mit 4tägiger Übungsreise;
- 1 Zentralschule II, erster Teil, für Hauptleute, in Genf, mit 10tägiger Übungsreise über Romont, Zug, Schwyz, Wald nach Wil.
- 1 Zentralschule II, zweiter Teil, für Hauptleute, in Wil, mit 10tägiger Übungsreise durch die Kantone Appenzell, St. Gallen und Thurgau nach Frauenfeld;
- 1 Zentralschule II, zweiter Teil, für Majore, in Yverdon, mit 10tägiger Übungsreise über Avenches, Murten, Bern, Solothurn, Porrentruy nach Delémont.

Die Teilnehmerzahl ist aus der Tabelle auf folgendem Blatt ersichtlich.

Die Zentralschulen hatten folgende Bestände:

Schule.	a. Nach Truppengattungen.										b. Nach Divisionen.										Total.
	Infanterie.	Kavallerie.	Artillerie.	Festungstruppen	Genie.	Sanität.	Verpflegungs- truppen.	Total.	Truppenoffiziere.	Generalstab und Adjutantur.	1	2	3	4	5	6	7	8	Gotthard und St. Maurice. c. Nicht im Divisions- verband.	Total.	
Zentralschule I . . . . .	135	20	30	9	14	—	—	208	192	16	24	20	16	17	19	33	19	17	11	32	208
(1910)	145	18	30	8	13	—	1	215	199	16	19	20	25	21	20	24	22	19	12	33	215)
Zentralschule II:																					
1. Teil für Hauptleute	25	2	8	2	3	—	—	40	31	9	6	5	4	2	3	1	3	4	2	10	40
(1910)	25	3	7	1	4	—	3	43	31	12	5	5	3	4	4	3	6	3	3	7	43)
Teil 2 a für Hauptleute	27	2	6	2	3	5	—	45	35	10	6	3	4	2	3	2	5	5	3	12	45
(1910)	26	3	7	1	4	6	3	50	37	13	5	6	3	5	6	2	6	4	3	10	50)
Teil 2 b für Majore .	20	2	4	1	3	4	—	34	31	3	5	2	2	2	1	4	8	2	1	7	34
(1910)	30	—	3	3	—	—	6	42	38	4	2	2	5	3	3	4	1	4	4	14	42)

## V. Schiessvereine.

	1911	1910
Zahl der Schiessvereine, welche zum Bezug des Bundesbeitrages Schiessberichte eingereicht haben . . . . .	3,973	3,957
Die Zahl der Mitglieder dieser Vereine betrug . . . . .	232,039	231,357

Zum Bezuge des Bundesbeitrages waren berechtigt:

	1911 Fr.	1910 Fr.
a. für die obligatorischen Übungen: 181,444 Mitglieder à Fr. 2 . . . . .	362,888. —	354,544. —
b. für die fakultativen Übungen: 123,734 Mitglieder à Fr. 1. 50 . . . . .	185,601. —	171,535. 50
c. für das Revolverschiessen: 1501 Mitglieder à Fr. 3 . . . . .	4,503. —	4,539. —
d. für Gefechtsschiessen: 64 Vereine mit 3559 Mitgliedern . . . . .	6,310. —	4,900. —
<b>Total der Bundesbeiträge (abzüglich pro 1911 Fr. 21. 90) . . . . .</b>	<b>559,280. 10</b>	<b>535,518. 50</b>
Schiessoffiziere u. Schiesskommissionen . . . . .	51,894. 70	49,761. 35
Schützenmeisterkurse . . . . .	21,613. 92	24,780. 11

## VI. Obligatorische Schiessübungen.

An diesen Übungen nahmen teil:

Infanterie, inkl. Radfahrer . . . . .	1754 Mann
Kavallerie . . . . .	22 "
Fussartillerie . . . . .	51 "
Genietruppen . . . . .	138 "
Festungstruppen . . . . .	50 "

**Total** 2015 Mann

## C. Kavallerie.

### I. Instruktionskorps.

Bestand	nach Budget	Ende 1911
Stabsoffiziere . . . . .	} 15	{ 7
Hauptleute . . . . .		{ 3
Subalternoffiziere . . . . .		{ 4
Trompeterinstruktoren . . . . .	2	2

Ein höherer Instruktionsoffizier versieht seit Mitte August 1911 auf der Abteilung für Kavallerie die Funktionen des Bureauchefs; er wird daneben auch als Kurskommandant und Lehrer verwendet.

1 Instruktions-Stabsoffizier wurde am 18. Dezember 1911 wegen Krankheit beurlaubt und auf sein Gesuch hin auf 31. März 1912 entlassen.

Instruktoren mit reduzierter Verwendung: 3 Stabsoffiziere. Zwei Subalterninstruktionsoffiziere waren in Jahresmission ins Ausland kommandiert.

### II. Remontendepot und Remontenkurse.

#### *a. Beschaffung der Kavalleriepferde und Kavallerie-Remontendepots.*

Bestand an Pferden den 31. Dezember 1910 . . . . .	1342	Stück
Ankauf im Auslande . . . . .	1065	„
Ankauf im Inlande (inklusive selbstgestellte Pferde)	5	„

Am 31. Dezember 1911 war der Bestand an Pferden:

	Remonten vom Jahre 1910	1911	Depot- pferde
Im Depot . . . . .	50	590	355
Im Remontenkurs I . . . . .	29	151	—
Im Remontenkurs II . . . . .	37	140	3
In Reitkursen . . . . .	2	—	28
Total	118	881	386

letztere zur Berittenmachung remontierter Mannschaft und als Reservepferde in Schulen und Kursen. Totalbestand auf 31. Dezember 1911: 1385.

Es wurden im Depot 206 Dienstpferde ausrangiert, 137 Pferde abgeschlachtet und 40 Pferde sind dort umgestanden. Beim Reiter standen um, bezw. wurden abgeschlachtet 113 Pferde. Aus den Wiederholungskursen wurden 466 Pferde in die Kuranstalt eingeliefert.

Im Berichtjahre wurden im Ganzen 681 Rekruten beritten gemacht und 477 eingeteilte Offiziere und Kavalleristen remontiert.

Am 31. Dezember 1911 traten in die Landwehr 463 Mann. Von diesen waren im Besitze ihres ersten Pferdes 204 Mann; ohne Pferde waren 47 Mann und Ersatzpferde hatten 212 Mann.

Von den letztgenannten kamen 72 Ersatzpferde ins Depot zurück; als Drittmannspferde wurden von den Reitern erworben 97 Stück, und der Rest von 43 Ersatzpferden wurde, weil ausgedient, an die Reiter als freies Eigentum verkauft.

Ferner wurden von 48 ausgedienten Drittmannspferden 3 Stück zurückgenommen und 45 von ihren bisherigen Besitzern als freies Eigentum erworben (41 durch Kauf und 4 gemäss Art. 80 der Militärorganisation).

Im Anfange 1912 befinden sich 5607 Bundespferde in Händen von Kavallerieoffizieren und von Kavalleristen; davon 162 Drittmannspferde (zur Berittenmachung von Arbeitern, Trompetern usw.) und 59 Mitrailleurtragpferde. Landesanswesende Offiziere und Mannschaften sind augenblicklich unberitten: 107.

An Redressurpferden wurden zu den schon auf Depot befindlichen 12 Pferden 79 neue eingeliefert, gegenüber 86 im Vorjahre.

Der Bestand an Beobachtungspferden (kranke Pferde) von Kavalleristen betrug am 1. Januar 1911 auf Depot 102 Pferde; eingeliefert wurden aus Schulen und Kursen 466 und direkt von den Besitzern 370, total 938 Beobachtungspferde. Davon wurden an den Reiter wieder zurückgegeben 527 Stück = 57%.

Das Kavallerieremontendepot zählte am 31. Dezember 1911 einen Personalbestand von 365 Angestellten, wovon 126 Bereiter und Fahrer, 10 Handwerker und 211 Pferdewärter.

#### *b. Remontenkurse.*

In den 4 Remontenkursen wurden zirka 900 Remonten ausgebildet.

### III. Rekrutenschulen.

In die Rekrutenschulen sind eingerückt:

Kavalleristen . . . . .	620 <sup>1)</sup> ,	hiervon	ausexerziert	599
Mitrailleure . . . . .	75,	"	"	65
Trompeter . . . . .	24,	"	"	23
Sattler . . . . .	11,	"	"	10
Büchsenmacher . . . . .	7,	"	"	5
<hr/>				
Total	737 <sup>2)</sup> ,	hiervon	ausexerziert	702

Zu Einheitskommandanten wurden 9 Oberlieutenants ausgebildet.

### IV. Kaderschulen.

#### a. Unteroffizierschule.

Zur Unteroffizierschule sind eingerückt:

Dragoner . . . . .	86,	davon zur	Beförderung	vorgeschlagen	84
Guiden . . . . .	34,	"	"	"	34
Mitrailleure . . . . .	11,	"	"	"	11

Ferner wurden zur Unteroffizierschule einberufen 9 Oberlieutenants.

#### b. Offizierschule.

Zur Offizierschule sind eingerückt:

Dragonerkorporale	20,	davon zur	Brevetierung	vorgeschlagen	20
Guidenkorporale	10,	"	"	"	10
Mitrailleurkorporale	1,	"	"	"	1

Davon wurden ernannt:

15	Mann	zu	Dragonerlieutenants,
12	"	"	Guidenlieutenants,
4	"	"	Mitrailleurlieutenants.

#### c. Taktische Kurse.

Es fanden ein Kurs für Patrouillenführer mit 25 Teilnehmern und die gewöhnlich alle zwei Jahre wiederkehrenden taktischen Kurse für die Kavallerieoffiziere des 2. Armeekorps (14 Teilnehmer) und 3. Armeekorps (15 Teilnehmer) statt.

Alle drei Kurse bestanden in Übungsreisen.

<sup>1)</sup> 402 Dragoner und 197 Guiden.

<sup>2)</sup> Oder durchschnittlich 17 Mann per Einheit.

*d. Mitrailleurbüchserkurs.*

Im Kurse wurden 10 Mitrailleurbüchser ausgebildet.

*e. Sattlerkurs.*

Zur bessern Ausbildung der Sattler wurde ein sechstägiger Kurs abgehalten, in welchen 17 Sattler freiwillig einrückten.

**D. Artillerie.****I. Instruktionskorps.**

Bestand	nach Budget	Ende 1911
Stabsoffiziere . . . . .	} 27	} 9 6 10
Hauptleute . . . . .		
Subalternoffiziere . . . . .		
Trompeterinstruktoren . . . . .	3—4	4
Hilfspersonal . . . . .	14	13

Die Zahl der Stabsoffiziere reduzierte sich per 1. Januar 1911 um 2 Offiziere, welche zu den Instruktoren mit reduzierter Verwendung versetzt wurden.

1 Subalternoffizier wurde zum Hauptmann befördert.

Im Laufe des Jahres erfuhr die Zahl der Subalternoffiziere eine Vermehrung um 6 Offiziere infolge Neuwahl.

1 Trompeterinstruktor, welcher aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung genommen hatte, stellte ein Revisionsgesuch und wurde daraufhin (nach stattgefundener Begutachtung durch die Abteilung für Sanität) wieder als Trompeterinstruktor der Artillerie angestellt.

1 Unteroffizier des Hilfspersonals ging durch Tod ab.

Instruktoren mit reduzierter Verwendung:

6 Stabsoffiziere;

1 Unteroffizier des Hilfspersonals.

Mit 1. Januar 1911 wurden 2 Stabsoffiziere des Instruktionspersonals zu den Instruktoren mit reduzierter Verwendung versetzt; ebenso der gewesene Direktor der Pferderegieanstalt, welcher früher dem Instruktionskorps der Artillerie angehörte; der letzt-erwähnte Offizier starb bereits im Laufe des Berichtjahres.

1 Unteroffizier des Hilfspersonals ging durch Tod ab.

Im Monat November 1911 wurde ein Hauptmann zur Dienstleistung bei der deutschen Feldartillerie auf ein Jahr abkommandiert.

## II. Rekrutenschulen.

Zahl der Schulen:

7	Feldartillerierekrutenschulen	(Dauer je	77	Tage)
1	Fussartillerierekrutenschule	(	"	" 77 " )
1	Gebirgsartillerierekrutenschule	(	"	" 77 " )
5	Armeetrainrekrutenschulen	(	"	" 62 " )
2	Säumerrekrutenschulen	(	"	" 62 " )
1	Ordonnanzenrekrutenschule	(	"	" 62 " )
1	Hufschmiedrekrutenschule	(	"	" 42 " )

In die Rekrutenschulen sind (inklusive Arbeiter und Trompeter) eingerückt:

Feldartillerie	. . . . .	1493,	hiervon ausexerziert	1401
(im Durchschnitt per Batterie	19,4 Mann)			
Gebirgsartillerie	. . . . .	306,	"	" 289
(im Durchschnitt per Batterie	48,2 Mann)			
Fussartillerie	. . . . .	182,	"	" 171
(im Durchschnitt per Compagnie	24,4 Mann)			
Armeetrain	. . . . .	659,	"	" 626
Säumer	. . . . .	237,	"	" 224
Hufschmiede	. . . . .	110,	"	" 107*)
Offiziersordnanzen	. . . . .	164,	"	" 157

Zahl der in Rekrutenschulen weitergebildeten Kader:

Feldartillerie	. . . . .	87 Offiziere	205 Unteroffiziere
Gebirgsartillerie	. . . . .	15 " "	35 " "
Fussartillerie	. . . . .	11 " "	22 " "
Armeetrain	. . . . .	22 " "	53 " "
Säumer	. . . . .	10 (5 Inf.-Offiziere)	18 (3 Inf.-Unteroffiziere)
Hufschmiede	. . . . .	} 9 Offiziere	16 Unteroffiziere
Ordonnanzen	. . . . .		
Total		<u>154 Offiziere</u>	<u>349 Unteroffiziere</u>

In der Säumerrekrutenschule waren 5 und in der Hufschmied- und Ordonnanzenrekrutenschule 4 Infanterieoffiziere, in ersterer auch 3 Infanterieunteroffiziere.

\*) Haben nur Trainrekrutenschule von 42 Tagen absolviert und müssen nachher noch Hufschmiedkurs I bestehen.

### III. Kadernschulungen.

#### a. Unteroffizierschule.

Es sind eingerückt:

Feldartillerie . . .	289,	hiervon zur Beförderung empfohlen	274
Gebirgsartillerie . . .	30,	„ „ „ „	27
Fussartillerie . . .	28,	„ „ „ „	26
Armeetrain . . .	61,	„ „ „ „	58
Säumer . . .	21,	„ „ „ „	12
<b>Total</b>	<b>429,</b>	<b>hiervon zur Beförderung empfohlen</b>	<b>397</b>

Zahl der weitergebildeten Offiziere 12.

#### b. Offizierschule.

Es sind eingerückt:

Feldartillerie . . .	38,	hiervon zur Beförderung empfohlen	32
Gebirgsartillerie . . .	10,	„ „ „ „	9
Fussartillerie . . .	11,	„ „ „ „	10
Armeetrain . . .	15,	„ „ „ „	14
<b>Total</b>	<b>74,</b>	<b>hiervon zur Beförderung empfohlen</b>	<b>65</b>

Zahl der weitergebildeten Offiziere 8.

#### c. Taktischer Kurs für Feldartillerie.

Zahl der teilnehmenden Offiziere 11, wovon 4 Stabsoffiziere und 7 Hauptleute. Ferner zugeteilt von der Infanterie 5 und vom Generalstab 2 Stabsoffiziere.

#### d. Schiesskurs II (Feldartillerie).

Kurs a. Teilnehmer: 9 Hauptleute als Schiessende und 4 Subalternoffiziere als Zugführer.

Kurs b zugleich Versuchskurs zur Einführung der neuen Richtmittel gemeinsam mit der Feldartillerieabteilung I/6. Ausser den Offizieren dieser Abteilung nahmen noch daran teil: 2 Stabsoffiziere des Generalstabes, 9 Stabsoffiziere und 13 Hauptleute der Feldartillerie.

#### e. Schiesskurs I.

Teilnehmer: 25 Subalternoffiziere als Schiessende und 5 Subalternoffiziere als Zugführer.

f. *Mechanikerkurs.*

Zahl der ausgebildeten Mechaniker 37.

## E. Genie.

## I. Instruktionskorps.

Bestand	Nach Budget	Ende 1911
Stabsoffiziere . . . . .	2	2
Hauptleute . . . . .	4	4
Subalternoffiziere . . . . .	2	2
Hilfspersonal . . . . .	5	5
Instruktoren mit reduzierter Verwendung :	2 Stabsoffiziere.	
Hilfspersonal „ „ „	2 Unteroffiziere.	

Es sind 3 Lieutenants als provisorische Instruktionsaspiranten angenommen worden, von denen 2 als reguläre Studierende an die Militärschule der eidgenössischen technischen Hochschule in Zürich (1. Semester) kommandiert wurden.

## II. Rekrutenschulen.

Es wurden abgehalten: 2 Sappeur-, 1 Pontonier-, 2 Telegraphen- und eine Ballonpionierrekrutenschule; es sind eingerückt

Sappeure . . . . .	523, hiervon ausexerziert	508
Pontoniere . . . . .	152	144
Telegraphenpioniere . . . . .	199	172
Eisenbahnpioniere . . . . .	42	42
Ballonpioniere . . . . .	94	88

Total 1010, hiervon ausexerziert 954

Von den ausexerzierten Rekruten gelangen in Zuwachs:

pro Geniebataillon zirka . . . . .	63 Mann
„ Kriegsbrückenabteilung zirka . . . . .	38 „
„ Telegraphenpionierkompagnie zirka . . . . .	43 „
„ Eisenbahnpionierkompagnie zirka . . . . .	13 „

Überdies wurden verschiedenen Einheiten zugeteilt:

3 Tambourenrekruten und 2 Büchsenmacherrekruten.

### III. Kaderschulen.

#### a. Unteroffizierschulen.

Es fanden 4 Unteroffizierschulen statt; zu diesen sind eingerückt:

Sappeure . . . .	78,	davon zur Beförderung vorgeschlagen	74
Pontoniere . . . .	27,	" " " "	27
Telegraphenpioniere	34,	" " " "	29
Eisenbahnpioniere	6,	" " " "	5
Ballonpioniere . .	3,	" " " "	1
Festungssappeure .	2,	" " " "	2

Total 150, davon zur Beförderung vorgeschlagen 138

#### b. Offizierschule.

Zur Schule sind eingerückt:

Sappeurkorporale . .	24,	davon zur Beförderung vorgeschlagen	20
Pontonierkorporale .	2,	" " " "	2
Telegraphenkorporale	1,	" " " "	1
Eisenbahnkorporale .	1,	" " " "	1
Festungssappeurkorporale . . . .	1,	" " " "	1

Total 29, davon zur Beförderung vorgeschlagen 25

#### c. Taktisch-technische Kurse.

Es fanden solche statt:

- einer für Subalternoffiziere (2 Oberlieutenants und 19 Lieutenants).
- einer für Hauptleute (12 Hauptleute und 1 Oberlieutenant);
- einer für Ingenieuroffiziere (1 Oberstlieutenant, 3 Majore, 1 Hauptmann, 6 Oberlieutenants).

#### d. Mineurkurs.

An diesem haben teilgenommen:

4 Offiziere	} Sappeure und Eisenbahnpioniere.
33 Unteroffiziere	
46 Soldaten	

Total 83

e. *Spezialkurs für optischen Signaldienst.*

Es sind zu diesem eingerückt:

4 Offiziere	} der Telegraphenpionierkompagnie 1—4.
13 Unteroffiziere	
35 Pioniere	
1 Trainkorporal,	
6 (Trainsoldaten) Säumer.	

Total 59

F. Festungstruppen und Festungsbesetzungen.

I. Instruktionkorps.

Bestand	nach Budget	Ende 1911
Stabsoffiziere . . . . .	4	4
Hauptleute . . . . .	2	2
Subalternoffiziere . . . . .	1	1
	<u>Total</u>	<u>7</u>

Ein Subalternoffizier wurde zum Hauptmann befördert.

II. Rekrutenschulen.

Es waren im Schutableau 7 Rekrutenschulen vorgesehen, nämlich 2 in Andermatt, 1 in Airolo, 2 in Savatan und 2 in Dailly. Infolge des kleinen Einrückungsbestandes der Infanterierekrutenschule in Dailly wurde jedoch diese Schule nach Andermatt disloziert und mit einer dort gleichzeitig stattfindenden Schule vereinigt.

	Eingerückt sind:			Hiervon wurden aus- exerziert:		
	St. Gotthard	St. Maurice	Total	St. Gotthard	St. Maurice	Total
Infanterie.						
Füsiliere . . . . .	150	52	202	140	47	187
Säumer . . . . .	15	—	15	15	—	15
Trompeter . . . . .	3	7	10	3	6	9
	<u>168</u>	<u>59</u>	<u>227</u>	<u>158</u>	<u>53</u>	<u>211</u>

Fussartillerie und  
Festungstruppen.

Kanoniere . . . .	240	139	379	224	126	350
Mitrailleure . . . .	70	65	135	63	61	124
Pioniere . . . . .	56	—	56	54	—	54
Scheinwerferpioniere	—	15	15	—	15	15
Sappeure . . . . .	44	—	44	42	—	42
Säumer . . . . .	19	21	40	19	19	38
Trompeter . . . . .	7	5	12	6	5	11
	436	245	681	408	226	634
Total	604	304	908	566	279	845

### III. Kadernschulcn.

#### a. Unteroffizierschulen.

Bis zum Jahre 1910 fanden die Unteroffizierschulen für alle Festungstruppen der St. Gotthardbesatzung im Frühjahr in Airolo statt, wobei die Instruktion durch die Witterungseinflüsse in der Regel stark beeinflusst wurde. Um diese Unteroffizierschule in Zukunft auf eine bessere Jahreszeit verlegen zu können, mussten im Jahre 1911 zwei Unteroffizierschulen für die Festungstruppen der St. Gotthardbesatzung abgehalten und deren Effektivbestand entsprechend erhöht werden.

Es fanden infolgedessen im Ganzen 4 Unteroffizierschulen statt, nämlich eine in Bellinzona für die Gotthardinfanterie, eine Schule in Airolo für Festungs- und Fussartillerie und je eine Schule in Airolo und in Savatan für Festungstruppen und Fussartillerie.

Die Infanteristen von St. Maurice besuchten die Unteroffizierschule der 1. Division.

	Eingerückt sind:			Hiervon wurden befördert:		
	St. Gotthard	St. Maurice	Total	St. Gotthard	St. Maurice	Total
Infanterie.						
Füsiliere . . . . .	32	18	50	30	18	48
Säumer . . . . .	2	1	3	1	1	2
	34	19	53	31	19	50

Fussartillerie und  
Festungstruppen.

Kanoniere . . . . .	78	41	119	73	39	112
Mitrailleure . . . . .	22	13	35	22	12	34
Pioniere . . . . .	24	2	26	24	2	26
Scheinwerferpioniere	1	5	6	1	5	6
Sappeure . . . . .	—	—	—	—	—	—
Säumer . . . . .	9	4	13	9	4	13
	134	65	199	129	62	191
Total	168	84	252	160	81	241

*b. Offizierschulen.*

Es fanden 2 Offizierschulen für Fussartillerie und Festungstruppen statt. Die Infanteristen wurden in den Offizierschulen der Feldarmee ausgebildet und ein Festungssappeur in derjenigen des Genies.

	Eingerückt sind:			Hiervon wurden befördert:		
	St. Gotthard	St. Maurice	Total	St. Gotthard	St. Maurice	Total
Infanterie . . . . .	5	4	9	5	4	9
Fussartillerie und Festungstruppen	18	14	32	17	14	31
Total	23	18	41	22	18	40

*c. Schiesskurs für Offiziere der Fuss- und Festungsartillerie.*

Aus den bei den Unteroffizierschulen angegebenen Gründen fanden am St. Gotthard zwei Schiesskurse statt und in St. Maurice ein Kurs.

Teilnehmerzahl: St. Gotthard 21, St. Maurice 13, total 34.

*d. Taktischer Kurs I der Besatzung von St. Maurice.*

Teilnehmerzahl: Infanterie 11, Fuss- und Festungsartillerie 21, Festungsmitrailleure 6, Festungspioniere 2, Scheinwerferpioniere 1, total 41.

*e. Taktischer Kurs II der St. Gotthardbesatzung.*

Teilnehmerzahl: Generalstab 2, Infanterie 16, Fussartillerie und Festungstruppen 8, Genie 2, Ärzte 2, Pferdeärzte 2, Traintruppe 1, total 33.

*f. Büchsenmacherkurs für Festungsmitrailleure von St. Maurice.*

Teilnehmerzahl: Offizier 1, Unteroffiziere 2, Büchsenmacher 3, Büchsenmacherrekruten 5, total 11.

### G. Sanitätstruppe.

#### I. Instruktionskorps.

Bestand	nach Budget	Ende 1911
Stabsoffiziere . . . . .	5	5
Hauptleute . . . . .	9*)	3*)
Subalternoffiziere . . . . .		1
Hilfspersonal . . . . .	4	4
Instruktoren mit reduzierter Verwendung		3

#### II. Rekrutenschulen.

Die Gesamtzahl der pro 1911 zur Sanitätstruppe ausgehobenen Rekruten beträgt . . . . . 828 Mann

In die drei Rekrutenschulen sind eingerückt 802, hiervon ausexerziert . . . . . 764

Eingeteilt wurden als Truppensanitätspersonal 539  
und bei den Ambulanzen . . . . . 225

Von den eingerückten Studierenden sind ausexerziert worden 96 Mediziner und 9 Pharmazeuten.

Die Zahl der in den Rekrutenschulen weitergebildeten Kader betrug 20 Offiziere und 106 Unteroffiziere.

#### III. Kadernschulen.

##### a. Spitalkurse.

Die Spitalkurse, künftighin Gefreitenschulen genannt, wurden im Berichtsjahre erstmalig nach einheitlichem Instruktionsplan und gleichmässiger Leitung auf den Plätzen Basel und Genf abgehalten. An ersterem Orte fanden 9, an letzterem 3 Kurse statt in der jeweiligen Stärke von 20 Mann. Das neue System hat sich in jeder Beziehung bewährt und die Spitaldirektionen haben den pro 1911 provisorisch mit dem Schweizerischen Militärdepartement vereinbarten Vertrag bis auf weiteres definitiv erklärt. Von den in die 12 Kurse eingerückten 226 Sanitätssoldaten konnten 222 befördert werden.

\*) Der neu gewählte schweizerische Armeepotheke, gleichzeitig Verwalter des eidgenössischen Sanitätsmagazins, ist hier mitgezählt.

### b. *Unteroffizierschulen.*

Es fanden zwei Unteroffiziersschulen statt; in dieselben sind eingerückt 167 Mann, worunter 110 Medizin- und Pharmaciestudenten; zur Beförderung wurden vorgeschlagen 163 Mann.

### c. *Offizierschulen.*

Zu den zwei Offizierschulen rückten insgesamt ein: 60 Aspiranten, und zwar 54 Ärzte und 6 Apotheker; zur Brevetierung als Lieutenants wurden 59 vorgeschlagen (1 Arzt wurde vor Schulschluss entlassen).

### d. *Taktisch-klinische Kurse.*

Die beiden Kurse wurden abgehalten in Zürich und Genf mit einer Teilnehmerzahl von 3 Hauptleuten, 38 Oberlieutenants und 6 Lieutenants. Die beiden Kurse schlossen mit einer 6tägigen Übungsreise nach Schaffhausen, bezw. Thun via Bulle-Saanen.

### e. *Zentralschulen.*

In den Teil 2a und 2b der Zentralschule II wurden abkommandiert: 9 Hauptleute.

### f. *Kurs für Offiziere des Sanitäts-Verpflegungs-Kommissariats- und Traindienstes (Dienste hinter der Front).*

An demselben konnten teilnehmen 3 Divisionsärzte (2 Oberstlieutenants und 1 Major), sowie 3 Hauptleute des Territorialdienstes.

## IV. **Freiwilliges Sanitätswesen.**

In Ausführung des Bundesbeschlusses vom 25. Juni 1903 sind den freiwilligen Hilfsvereinen und Anstalten Bundesbeiträge in der Höhe von Fr. 45,000 ausgerichtet worden.

Vom Zentralverein des Roten Kreuzes werden dem Armeesanitätsdienst für den Kriegsfall, während der Zeit vom 1. Juni 1911 bis 31. Mai 1912 aus den vom Bund subventionierten Anstalten 1102 gehörig ausgebildete Krankenpflegerinnen zur Verfügung gestellt (leitende Schwestern, Oberschwestern, Operationschwestern und Krankenschwestern). Für das Vorjahr betrug die Zahl der verfügbaren Schwestern 1043, somit ist eine Vermehrung um 59 Pflegekräfte zu verzeichnen.

### A. Der Zentralverein vom Roten Kreuz

zählte Ende 1910 in 51 Zweigvereinen 31,272 Einzelmitglieder und 264 Korporativmitglieder.

Das Vermögen der Zentralkasse belief sich auf den genannten Termin auf Fr. 178,579. 85, weist somit eine Vermehrung um Fr. 3,728. 24 auf. Das Vermögen der Zweigvereine beträgt auf Ende 1910 Fr. 396,223. 70, hat somit um Fr. 29,449. 65 zugenommen.

Sanitätshülfskolonnen sind in der Zahl von 10 vorhanden. Sie haben ihren Sitz in Aarau, Basel, Bern, Biel, Glarus, Herisau, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich.

### B. Samaritervereine.

Der schweizerische Samariterbund bestand Ende des Jahres 1910 aus 225 Samaritervereinen, eine kleine Anzahl von Vereinen ist direkt dem Zentralverein vom Roten Kreuz angeschlossen. Die Zahl der dem Samariterbund angeschlossenen Aktivmitglieder betrug Ende 1910: 3892 Männer, 5683 Frauen, total 9575 Personen. Es wurden 16,065 Hülfeleistungen verrichtet und 895 Transporte ausgeführt. Die Zentralkasse wies Ende 1910 ein Vermögen auf von Fr. 2923. 49. Im Jahre 1910 hat der schweizerische Samariterbund von der Eidgenossenschaft eine Subvention von Fr. 800 bezogen. Vom Zentralverein des Roten Kreuzes bezog er einen Barbeitrag von Fr. 1400, wozu noch Fr. 11,139. 80 für mannigfache Materialunterstützungen kommen.

### C. Militärsanitätsvereine.

Dem schweizerischen Militärsanitätsverein gehören alle in der Schweiz bestehenden Militärsanitätsvereine an. Er weist auf 31. Dezember 1910 folgenden Bestand auf:

Zahl der Sektionen	Mitgliederbestand			Militärische Einteilung der Aktiven:		
	Aktive	Passive	Ehrenmitglieder	Sanitäts-truppen	Landst.-Sanität	Andere Truppengattungen
28	795	1284	126	459	187	149
	Total 2205 Mann			Total 795 Mann		

Von der Eidgenossenschaft erhielt der schweizerische Militär-sanitätsverein eine Subvention von Fr. 1500 und vom Zentral-verein des schweizerischen Roten Kreuz eine solche von Fr. 500.

## H. Veterinärtruppe.

### I. Offizierschule.

Infolge ungenügender Aspirantenzahl war dieselbe im Berichtjahre ausgefallen.

### II. Technischer Kurs für Truppenpferdärzte.

Dieser Kurs wurde von 12 Oberlieutenants des Auszuges besucht, die alle mit Eifer und Interesse arbeiteten.

### III. Hufschmiedkurs I. Abteilung.

Alle Kursteilnehmer haben nur vierzig Tage einer Armeetrain-rekrutenschule absolviert. Ihre soldatische Ausbildung war somit keine fertige. In technischer Beziehung erwiesen sich wie in früheren Jahren die meisten Schüler nach Kenntnissen und praktischer Übung ungenügend vorgebildet.

### IV. Hufschmiedkurs II. Abteilung.

In diesen Kurs waren 40 Militärhufschmiede eingerückt, welche bereits 3 bis 4 Jahre in ihren Einheiten gedient hatten.

Wie in den früheren Jahren, war auch in diesem Kurse wieder sehr auffallend, wie wenig exakt von weitaus den meisten Kursteilnehmern im Anfange gearbeitet wurde. In verhältnismässig kurzer Zeit sind jedoch nach allen Richtungen wieder befriedigende Fortschritte gemacht worden und es zeigten sich denn auch die Leute am Ende des Kurses ihrer Aufgabe wieder vollständig gewachsen.

Am Schlusse des Kurses wurden die „Abzeichen für gute Hufschmiede“ an 25 Schüler abgegeben. Von diesen wurden ausserdem 6 Mann zum „Hufschmiedgefreiten“ und 9 zum „Hufschmiedkorporal“ vorgeschlagen.

## J. Verpflegungstruppen, Kommissariatsoffiziere, Quartiermeister und Fouriere.

### I. Instruktionspersonal.

Bestand	nach Budget	Ende 1911
Stabsoffiziere . . . . .	2	1
Hauptleute . . . . .	4	4
Subalternoffiziere . . . . .	1	

Hierzu kommt ein Instruktor mit reduzierter Verwendung und ein Unteroffizier als ständiger Angestellter.

## II. Rekrutenschule.

In die Schule sind eingerückt:

Rekruten . . . . .	358, hiervon auserzert 346.
Ferner wurden einberufen:	
Offiziere (inkl. 1 Arzt) . . . . .	11
Unteroffiziere . . . . .	45
Wärter (abwechslungsweise) . . . . .	4
Total	<u>418 Mann.</u>

Die 8 Verpflegungskompagnien erhielten somit einen durchschnittlichen Zuwachs von 43—44 Mann.

## III. Kaderschulen.

### a. Unteroffizierschule.

In die Schule sind eingerückt:

Soldaten . . . . .	46, hiervon zur Beförderung vorgeschlagen 43.
Ferner wurden einberufen:	
Unteroffizier . . . . .	1
Wärter . . . . .	1
Total	<u>48 Mann.</u>

### b. Fourierschulen.

Es wurden 2 Fourierschulen abgehalten Die Einberufenen gehörten folgenden Truppengattungen an:

	Hiervon zur Beförderung vorgeschlagen:	
	definitiv	bedingungsweise
89 der Infanterie . . . . .	78	4
13 der Kavallerie . . . . .	7	4
16 der Artillerie . . . . .	9	4
7 dem Genie . . . . .	7	—
7 den Festungstruppen . . . . .	5	2
4 den Sanitätstruppen . . . . .	—	3
2 den Verpflegungsgruppen . . . . .	2	—
— den Traintruppen . . . . .	—	—
Total <u>138 Mann.</u>	108	17

2 Mann mussten wegen Krankheit entlassen werden.

Die bedingungsweise zum Fourier Vorgeschlagenen haben vor der Beförderung zum Fourier in einem praktischen Dienst den Nachweis zu erbringen, dass sie den Anforderungen gewachsen sind.

*c. Offizierschule der Verpflegungstruppen.*

Die Schule wurde von 10 Unteroffizieren besucht. Alle konnten zur Brevetierung vorgeschlagen werden.

*d. Quartiermeisterschule.*

In die Schule sind eingerückt:

14 Infanterietruppenoffiziere,  
12 Instruktionsoffiziere der Infanterie.

Total 26 Offiziere.

Die 14 Truppenoffiziere wurden für den Quartiermeisterdienst als geeignet qualifiziert. Die Instruktoren der Infanterie besuchten die Schule zur Ausbildung im Verpflegungs- und Rechnungsdienst.

*e. Fachkurs für Subalternoffiziere.*

Der Kurs wurde von 12 Offizieren besucht.

### III. Wiederholungskurse und Übungen der Stäbe.

#### a. Wiederholungskurse.

Im Berichtjahre hielt das 1. Armeekorps Übungen im Korpsverbande ab. Ausser den Truppen des Armeekorps selbst wurden dazu herangezogen: Kavalleriebrigade 2, Telegraphenkompanie 2, die Ballonkompanie, und von der Besatzung von St. Maurice: Fusilierbataillon 12, Festungsmitrailleurkompanie 3 und Festungssappeurkompanie 3; ausserdem noch die Gebirgsartillerieabteilung 1. Im ganzen nahmen demnach an den Manövern teil: 27 Bataillone, 17 Schwadronen, 21 Batterien, nebst den zugehörigen Genie, Sanitäts- und Verpflegungstruppen. Der Einrückungsbestand ergab: 1341 Offiziere, 21,946 Unteroffiziere und Soldaten, total 23,287 Mann. Dazu 3216 Reit- und 3204 Zugpferde.

Auf einen besondern „Vorkurs“ wurde, wie im vorhergehenden Jahr beim 2. Armeekorps, verzichtet: Die Truppen traten teilweise unmittelbar nach der Mobilmachung die Konzentrationsmärsche an, bereits am Donnerstag der ersten Dienstwoche fanden bei Murten und bei Gilly die Inspektionen der beiden Divisionen durch den Chef des Militärdepartements statt und am Freitag Morgen begannen die eigentlichen Manöver. Sie dauerten, mit Ausschluss des Sonntags, der Ruhetag war, bis Donnerstag der zweiten Dienstwoche mittags. Die Anforderungen, die an die Leistungsfähigkeit der Truppen gestellt wurden, waren sehr erheblich; sie wurden verstärkt durch die grosse Hitze. Die Truppen haben die Probe, der sie durch diese Manöver unterworfen wurden, mit Ehren bestanden.

Durchschnittlich wurden etwa 8 % der Mannschaft ärztlich behandelt, wovon aber 4 % sofort bei der Truppe wieder geheilt wurden. Von den übrigen 4 %, die evakuiert wurden, konnte ein Drittel nach wenigen Tagen wieder zum Platzdienst herangezogen werden. Am Schluss des Dienstes befanden sich etwa 2 % noch in den Spitälern.

Von den rund 6400 Pferden kamen zirka 3 % in tierärztliche Behandlung. Etwas über 1 % musste in die Pferdedepots und Kuranstalten abgeschoben werden.

Zum ersten Male wurden in den letztjährigen Manövern den beiden Parteien Etappenkommandos zugeteilt und unter deren Leitung Endetappen mit Feldbäckereien und Schlächtereien, Munitionsdepots, Krankendepots und Pferdedepots organisiert.

Über den Verlauf der Manöver wurde nach Beendigung des Dienstes wiederum eine eingehende schriftliche Darstellung ausgearbeitet und den sämtlichen Stabsoffizieren, Einheitskommandanten, Generalstabsoffizieren und Adjutanten der bei den Manövern beteiligten Truppen zugestellt.

Beim 2. Armeekorps fanden Detailkurse statt.

Die Infanterie des 3. Armeekorps übte nach Absolvierung eines längern Vorkurses während einigen Tagen in den Brigaden, wozu die entsprechenden Spezialwaffen herangezogen wurden.

Das 4. Armeekorps sodann hatte Divisionsübung und zwar übten bei der 4. Division zuerst die beiden Infanteriebrigaden unter Zuteilung der Spezialwaffen gegeneinander, worauf während zwei Tagen die gesamte Division einer aus zwei Ka-

valleriebrigaden, einem Infanterieregiment der 5. Division und einer Feldartillerieabteilung nebst markierten Truppen zusammengesetzten Manöverdivision gegenübergestellt wurde.

Bei der 8. Division fanden im Vorder-Rheintal Gebirgsmanöver kombinierter Brigaden gegeneinander statt. Dazu war, wie schon im Vorjahr, die Gebirgsartillerieabteilung 2 herangezogen.

Die Truppenteile des 3. und 4. Armeekorps, die nicht an den Manövern der Brigaden oder Divisionen teilnahmen, hielten Detail-Wiederholungskurse ab.

Ebenso übten für sich im Detail die Armeetruppen, die nicht zu grössern Manövern beigezogen wurden — insbesondere die Fussartillerie — und die zu Wiederholungskursen einberufenen Landwehrtruppen; nämlich Infanteriebrigade 18, Korpspark 4 und einige Einheiten der Genie-, Sanitäts- und Verpflegungsgruppen.

Von der Besatzung des St. Gotthard wurden grössere Teile zu einem Manöver auf der Südfront zusammengezogen; die übrigen Truppen hatten ebenfalls Elementarwiederholungskurs; ebenso diejenigen Truppenkörper und Einheiten der Besatzung von St. Maurice, die nicht an den Manövern des 1. Armeekorps teilnahmen.

### b. Übungen der Stäbe.

Im Berichtjahre fanden statt die Übungen für die Stäbe des 1. Armeekorps, sowie für die Stäbe der 4. und 8. Division. Wie üblich wurden sie in der Form von Übungsreisen abgehalten. Diese begannen sämtlich in der Hochebene und führten in ihrem weitem Verlaufe die beteiligten Offiziere zum Teil in den Jura — 1. Armeekorps und 4. Division — zum Teil in das Hochgebirge — 8. Division.

## IV. Abteilung für Militärwissenschaften an der eidgenössischen Technischen Hochschule.

Im Sommersemester 1911 wurden im wesentlichen die gleichen Vorträge und Übungen abgehalten wie in den vorausgehenden Jahren und ebenso war auch der Besuch der Vorlesungen ungefähr der gleiche wie früher.

Mit dem Wintersemester 1911/1912 trat die neue Verordnung betreffend die Abteilung für Militärwissenschaften am

eidgenössischen Polytechnikum vom 27. März 1911 in Wirksamkeit, durch welche die Militärschule entsprechend den Artikeln 113 und 147 der Militärorganisation vom 12. April 1907 neugestaltet und ihr als Hauptaufgabe die Vorbereitung der Instruktionsoffiziere für den Lehrberuf gegeben wurde.

Die durch obenerwähnte Verordnung gegenüber früher erheblich vermehrte Zahl der Unterrichtsfächer bedingte eine Vermehrung der Lehrkräfte. Diese wurde bewirkt durch Erteilung von Lehraufträgen; von einer Vermehrung des ordentlichen Professorenkollegiums wurde zurzeit noch abgesehen. Es sollen vorerst noch Erfahrungen gesammelt werden.

Dem Kurs folgten als reguläre Studierende 13 Instruktionsoffiziere und Instruktionaspiranten, sowie 3 andere Offiziere.

Ausserdem wurden einzelne Fächer noch von einer grossen Zahl anderer Studierender der technischen Hochschule und von Zuhörern belegt.

---

## 3. Teil.

## Dienstabteilungen und Dienstzweige.

## I. Landesbefestigung.

Die im Budget und in den Nachtragskrediten pro 1911 unter L. a. V. und L. b. V. vorgesehenen baulichen Installationen am Gotthard und in St. Maurice sind bis auf einige Vollendungsarbeiten programmgemäss ausgeführt worden.

## II. Abteilung für Sanität.

## 1. Gesundheits- und Krankenpflege in Schulen und Kursen.

Im Jahre 1911 sind aus den Schulen und Kursen 4597 Mann (1910: 4271) in die Spitäler oder Krankendepots evakuiert worden. Die Zahl der nachdienstlich Erkrankten beträgt 2102 (1910: 1840).

Während der Manöver des 1. Armeekorps und der 4. und 8. Division wurden von den Ambulanzen 2, 7, 16, 40 und 21 L Krankendepots errichtet in Nyon, Renens, Kerzers, Sursee, Andermatt und Ilanz. Über die Tätigkeit dieser Depots gibt die nachstehende Tabelle ein Bild:

Krankendepots		Aufgenommene Kranke	Abgang der Kranken		
Ort	Ambulance Nr.		Geheilt	Evakuiert	nach Hause entlassen
1. Division.					
<i>Nyon-Renens.</i> 30. August bis 8. September 1911 . . . .	2	434	279	107	48
2. Division.					
<i>Kerzers.</i> 29. Aug. bis 8. September 1911 . . . . .	7	328	211	53	64
4. Division.					
<i>Sursee.</i> 29. Sept. bis 4. Oktober 1911 . . . . .	16	142	123	17	2
8. Division.					
<i>Andermatt.</i> 14. bis 21. September 1911 . . . . .	40	78	52	24	2
<i>Ilanz.</i> 14. bis 21. Sept. 1911	21 L	256	208	36	12

Wie den oben gegebenen Zahlen zu entnehmen ist, hat uns auch dieses Jahr wieder eine erhöhte Zahl von in die Spitäler übergeführten Patienten wie von nachdienstlich Erkrankten gebracht.

Was die Infektionskrankheiten anbelangt, so hatten wir im laufenden Jahre einen einzigen, gutartig verlaufenden, Fall von Cerebrospinalmeningitis, dagegen die hohe Zahl von 43 Typhusfällen zu verzeichnen. Von diesen traten 6 Fälle anschliessend an den Wiederholungskurs des Füsilier-Bataillons 45 auf, 20 Typhuspatienten (5 Todesfälle) gehörten dem Füsilier-Bataillon 88 an und erkrankten kurze Zeit nach Abschluss der Manöver des 1. Armeekorps. Trotz der eingehenden, vom Oberfeldarzt angeordneten Untersuchung war es nicht möglich, die Infektionsquelle zu entdecken. Da die Dörfer der Umgegend von Sitten, wo die Mannschaft des Füsilier-Bataillons 88 zu Hause ist, fast ständig Typhusranke beherbergen, erscheint es als nicht ganz ausgeschlossen, dass die Infektion von einem typhuskrank in den Wiederholungskurs eingerückten Soldaten ausging. Es wurden denn auch mit Rücksicht auf diese Möglichkeit für die spätern Schulen und Kurse, in welche Leute aus der infizierten Gegend einzurücken hatten, entsprechende Massnahmen getroffen. Im übrigen zeigen uns diese Epidemien, dass alle Sorgfalt und alle möglichen Vorsichtsmassregeln uns nicht davor werden schützen können, dass der Typhus gelegentlich auch in unserer Armee seine Opfer fordert.

An Scharlach erkrankten 21 Mann, an Diphtherie 11, an Masern 5. Die Zahl der Tuberkulosefälle war im Berichtjahr wieder nicht gering. Wir haben im Laufe des Jahres 120 an dieser Krankheit leidende Patienten in Bundespflege genommen; im Beginn des Jahres waren 29 Lungenranke in ärztlicher Behandlung, auf den 31. Dezember 1911 blieben noch 39 dieser Patienten in den Sanatorien oder in häuslicher Pflege.

## 2. Militärversicherung.

### *a. Leistungen für vorübergehenden Nachteil.*

Im Laufe des Jahres 1911 sind an 5906 Versicherte Entschädigungen ausgerichtet worden (1910: 5663). Es ist diese Zahl in konstanter Zunahme begriffen.

Auf den 1. Januar 1911 befanden sich 206 Mann in Bundespflege; von den 5699 neu hinzugekommenen Patienten wurden 3597 direkt vom Korps weg oder aus den Krankendepots in die Spitäler evakuiert und erkrankten 2102 zu Hause nach ihrer Entlassung aus dem Dienst.

Am 31. Dezember 1911 waren noch 207 Kranke in ärztlicher Pflege, wovon 72 in häuslicher Behandlung und 135 im Spital.

Zu Hause sind behandelt worden 830 (1910: 704) Militärpatienten; von ihnen befanden sich 265 Mann (1910: 152), zeitweise im Spital. Die Zahl der häuslichen Pfl egetage betrug 18730 (1910: 14663), somit im Durchschnitt pro Patient 22,6 (1910: 20,8).

In Spitalbehandlung hatten wir 5269 Kranke mit 90,744 Pfl egetagen (1910: 81,361) und einem Durchschnitt von 17,2 Tagen pro Mann (1910: 17,0).

Der Militärspital in Thun beherbergte während des Berichtjahres 311 Patienten (1910: 291) mit 3167 (1910: 3134) Pfl egetagen. (Diese Zahlen sind in den obigen inbegriffen.)

Die Patienten wurden zum grössten Teil wieder hergestellt; eine Anzahl von ihnen trug einen bleibenden Schaden davon und gelangte mit ihren Entschädigungsansprüchen vor die eidgenössische Pensionskommission. Gestorben sind 59 Mann; die Todesursachen sind in nachstehender Tabelle aufgeführt.

Es starben an:

Tuberkulose der Lungen . . . . .	9	Mann
Meningitis tuberculosa . . . . .	2	"
Tuberkulose der Nebenniere . . . . .	1	"
Pleuritis exsudativa . . . . .	1	"
Allgemeiner Sepsis . . . . .	2	"
Gehirnabszess nach Otitis media . . . . .	1	"
Pneumonie . . . . .	3	"
Typhus abdominalis . . . . .	9	"
Perforation eines Magengeschwürs . . . . .	2	"
Darmverschlingung . . . . .	1	"
Appendicitis . . . . .	1	"
Tonsillarabszess (Verblutung) . . . . .	1	"
Vitium cordis . . . . .	5	"
Herzlähmung . . . . .	3	"
Marasmus . . . . .	2	"
Nephritis chronica . . . . .	1	"
Carcinom des Darms . . . . .	1	"
Hitzschlag . . . . .	2	"
Schussverletzung . . . . .	2	"
Schädelfraktur . . . . .	3	"
Darmperforation nach Hufschlag . . . . .	1	"
Pneumonie nach Trauma . . . . .	1	"
Sepsis nach Schädeltrauma (Épilepsie) . . . . .	1	"
Ertrunken . . . . .	3	"
Suicidium . . . . .	1	"

Von den Verstorbenen gehörten 6 Mann dem Instruktionkorps, 5 Mann der Sicherheitswache, 2 Mann der eidgenössischen Regieanstalt und 1 Mann dem Remontendepot an. Ein Schüler des militärischen Vorunterrichts wurde durch einen Gerwurf getötet.

*b. Leistungen für dauernden Nachteil (Pensionen).*

Die eidgenössische Pensionskommission hat im Jahre 1911 10 Sitzungen abgehalten. In 2 Sitzungen beschäftigte sie sich mit der im Wurfe liegenden Revision des Militärversicherungsgesetzes; in den 8 übrigen Sitzungen wurden von ihr 27 nach dem alten Pensionsgesetz und 178 nach dem Militärversicherungsgesetz zu beurteilende Fälle behandelt. (Total 205 gegen 191 im Vorjahre).

Von diesen waren 129 (1910: 107) Fälle neu (2 Fälle nach Pensionsgesetz und 127 Fälle nach Militärversicherungsgesetz), 29 Rekurse (1910: 34), 9 Revisionen (1910: 7), 24 an alten und 13 an neuen Pensionen vorzunehmende Mutationen, 1 Wiedererwägungsgesuch.

Pensionen sind auf Grund des Militärversicherungsgesetzes 81 bewilligt worden (63 im Vorjahre), und zwar 36 an Invalide und 45 an Hinterlassene. (Näheres hierüber findet sich auf nachstehender Tabelle B.) In 6 von diesen Fällen wurde die Pension durch eine Aversalentschädigung ausgekauft.

Der Pensionsetat der auf Grund des Pensionsgesetzes vom 13. November 1874 in Kraft bestehenden Pensionen betrug:

<i>Auf Anfang 1911:</i>	Fr.	Fr.
100 Pensionen an Invalide . . . . .	34,005	
179       "       " Hinterlassene . . . . .	38,300	
		<hr/> 72,305
 <i>Auf Anfang 1912:</i>		
98 Pensionen an Invalide . . . . .	33,805	
166       "       " Hinterlassene . . . . .	35,750	
		<hr/> 69,555

Es hat die Summe der Pensionen somit abgenommen um 2,750  
Weitere Details siehe in umstehender Tabelle A.



Bei den auf Grund des Militärversicherungsgesetzes bewilligten Pensionen betrug der Pensionsetat:

<i>Auf Anfang 1911:</i>	Fr.	Fr.
132 Pensionen an Invalide . . .	46,866. 20	
189 " " Hinterlassene . . .	114,224. 95	
	<hr/>	161,091. 15
<i>Auf Anfang 1912:</i>		
151 Pensionen an Invalide . . .	53,370. 60	
229 " " Hinterlassene . . .	143,368. 95	
	<hr/>	196,739. 55

Dies bedeutet einen Zuwachs im Berichtjahr von 35,648. 40  
(Weitere Details siehe auf Tabelle B.)

Aversalentschädigungen wurden ausbezahlt:

5 an Invalide im Betrag von . . .	Fr. 4295
1 an Hinterlassene im Betrag von " . . .	5000
	<hr/>
Total	Fr. 9295

### 3. Eidgenössisches Sanitätsmagazin.

Der Verbrauch an Material war ein sehr grosser. Die Zahl der von eidgenössischen und kantonalen Zeughäusern eingegangenen Bestellungen belief sich auf 1295 gegen 1100 im Vorjahre.

Im Laboratorium kamen 395 Objekte zur Untersuchung.

## III. Veterinärwesen.

### 1. Veterinärdienst.

Zu ausserordentlichen Dienstleistungen sind im Berichtjahre 78 Veterinäroffiziere kommandiert worden. Überdies kamen in Schulen und Kursen 58 Zivilpferdärzte zur Verwendung.

Der Gesamtkrankenbestand belief sich auf 5251 (1910: 5081) Pferde. Dabei sind die in Schulen und Kursen, sowie später noch in einer Kuranstalt oder bei einem Zivilpferdarzt behandelten Pferde nur einmal gezählt. Ausserdem sind in der vorerwähnten Zahl 1897 im Kavallerieremontendepot behandelte Remonten, Depot- und Beobachtungspferde, sowie 654 ausser Dienst behandelte Regie- und Artilleriebundespferde nicht inbegriffen.



Dienstlich wurden behandelt:

- a. in Schulen und Kursen 5251 Pferde (1910: 5081),
- b. in Kuranstalten \*) 2527 Pferde (1910: 2289),
- c. bei Zivilpferdärzten 529 Pferde (1910: 362).

## 2. Bezahlte Entschädigungen.

a. Für 53 umgestandene Offiziers- und Mietpferde	Fr. 58,920
(1910 für 66 Pferde 61,850 Fr.);	
b. für 103 übernommene, zum Abschachten verkaufte, respektiv versteigerte Offiziers- und Mietpferde	n 106,776
Erlös aus denselben	n 19,059
Verlust an denselben (an a und b zusammen)	Fr. 146,637

(1910: an 182 Pferden ein Verlust von Fr. 157,936);

- c. an Abschätzungsvergütungen für 3525 Pferde Fr. 156,560.30 (1910: für 4020 Pferde Fr. 170,002.70).

Von diesem Betrage fallen pro 1911 Fr. 33,765 auf Regie- und Artilleriebundespferde (1910: Fr. 31,580).

Nachträgliche Abschätzungsvergütungen wurden für 1081 Pferde reklamiert (1910: für 1189 Pferde) und schliesslich für 731 Pferde im Betrage von Fr. 35,313.50 zuerkannt (1910: für 824 Pferde im Betrage von Fr. 41,167). Diese letztere Zahl ist im obstehenden Gesamtbetrage der Abschätzungsvergütungen inbegriffen;

- d. an Kurmietgeld für die in Kuranstalten gestandenen Pferde Fr. 70,005.25 (1910: Fr. 72,014.95);
- e. an Behandlungskosten für die in Kuranstalten gestandenen und von Zivilpferdärzten zu Lasten des Bundes behandelten Pferde Fr. 199,287.78 (1910: Fr. 180,983.53).

Speziell sei hervorgehoben, dass die durch 764 ausrangierte, abgeschlachtete, bezw. umgestandene Kavalleriepferde erwachsenen Verlustsummen in den vorstehenden Berechnungen nicht inbegriffen sind.

\*) Exklusive 372 in der Kuranstalt des Kavallerieremontendepots behandelte Beobachtungspferde.

Gegenüber dem Vorjahre hat sich nicht nur die Zahl der in Schulen und Kursen, sowie von Zivilpferdärzten zu Lasten des Bundes behandelten Pferde gesteigert, sondern auch die Zahl der in Kuranstalten verpflegten Tiere hat abermals um 238 Stück zugenommen. Es hat dies seinen Grund einerseits in der weitgehenden dienstlichen Beanspruchung unseres, zum Grossteil ganz dienstungewohnten Pferdemiales, es deutet andererseits aber auch darauf hin, dass in der Fütterung und Pflege desselben im Dienstbetriebe noch vieles verbesserungsbedürftig ist. Hierfür spricht wohl deutlich die Tatsache, dass während den ganzen Herbstübungen nicht weniger als 64 Dienstpferde aller Kategorien von den Truppen, weil transportunfähig geworden, unterwegs in Privatbehandlung zurückgelassen werden mussten. Viele dieser Tiere waren aus Erschöpfung zusammengebrochen, während andere an Hufrehe erkrankten, oder in der Nachhand derart übermüdet worden waren, dass sie infolge der dadurch bedingten bleibenden Lokomotionsstörungen später abgeschlachtet oder ausrangiert werden mussten. Die Zahl der Geschirrverletzungen ist etwas zurückgegangen, aber immer noch hoch, und auch dieses Jahr mussten einzelne Tiere wegen Druckschäden direkt abgeschlachtet werden. Nicht selten gelangten erkrankte oder beschädigte Tiere verspätet zur Behandlung. Bei dienstlicher Weiterverwendung verschlimmern sich selbstredend deren Leiden. Wie wahr dies ist, beweist die weitere Tatsache, dass im Berichtjahre wieder 53 Offiziers- und Mietpferde direkt umgestanden sind und von den 103 übernommenen nur 35 als noch teilweise arbeitsfähig versteigert werden konnten, während die übrigen 68 direkt zum Abschachten verkauft werden mussten.

Die im Berichtjahre für umgestandene und übernommene Pferde, für Abschätzungen, Kuranstaltskosten, Expertengebühren und Medikamentenkosten erwachsenen Gesamtauslagen betragen **Fr. 655,720.45**, die in 7547 Belegen zur Zahlung visiert wurden. Gegenüber dem Vorjahre haben sich somit die Gesamtauslagen um Fr. 13,649.87 vermindert. So erfreut wir diese bescheidene Reduktion registrieren, so muss doch hervorgehoben werden, dass die im Berichtjahre betreffend Pferdebeschädigungen erwachsenen Unkosten, im Vergleich zur jährlichen effektiven Dienstleistung unserer Armee, immer noch viel zu hoch sind. Wir werden dem Studium der Frage, wie diesen vom militärischen und finanziellen Standpunkt gleich bedauerlichen Übelständen wirksam entgegengearbeitet werden kann, neuerdings alle Beachtung schenken.

Ausser den angeführten Beträgen wurden 1911 von der Abteilung für Veterinärwesen noch für 122 rationsberechtigte Offiziere (Kommandanten von Heereseinheiten, Truppenkommandanten und Generalstabsoffiziere) auf 1326 Belegen total Franken 140,643.72 (1910: für 110 Offiziere Fr. 124,514.45) an Wartungsgebühren, Fouragevergütungen, Beschlags- und Behandlungskosten für effektiv gehaltene Dienstpferde zur Zahlung angewiesen.

#### IV. Oberkriegskommissariat.

##### a. Kommissariatswesen.

##### 1. Verpflegung auf den ständigen Waffenplätzen.

Preis der Mundportionen und Fouragerationen.

Die Durchschnittspreise betragen:

	1910	1911
1 kg Brot . . . . .	Fr. —. 30, <sup>17</sup>	Fr. —. 29, <sup>01</sup>
1 kg Fleisch . . . . .	„ 1. 46	„ 1. 67, <sup>29</sup>
oder per Portion berechnet:		
Brotportion à 750 Gramm . . . . .	„ —. 22, <sup>63</sup>	„ —. 21, <sup>56</sup>
Fleischportion à 320 Gramm . . . . .	„ —. 46, <sup>84</sup>	„ —. 53, <sup>53</sup>
100 kg Hafer . . . . .	„ 19. 38	„ 19. 20
100 kg Heu . . . . .	„ 11. 77	„ 10. 34
100 kg Stroh . . . . .	„ 7. 96	„ 7. 91
Schwache Fourageration . . . . .	„ 1. 64, <sup>23</sup>	„ 1. 56, <sup>18</sup>
Starke Fourageration . . . . .	„ 1. 95, <sup>88</sup>	„ 1. 85, <sup>72</sup>
Durchschnittspreis . . . . .	„ 1. 79, <sup>8</sup>	„ 1. 70, <sup>06</sup>
Rationsvergütung für die rationsberechtigten Offiziere . . . . .	„ 1. 80	„ 1. 80

##### 2. Weizen.

Infolge ungünstiger Lagerung des in den Lagerschuppen der Bundesbahnen in Brunnen-Altdorf liegenden Teiles unserer Weizenvorräte waren wir im Frühjahr und Sommer des Berichtjahres genötigt, 129 Wagen à 10 Tonnen zu liquidieren. Der Verkauf konnte zu annehmbaren Preisen durchgeführt werden. Schaden hat die Militärverwaltung dadurch nicht erlitten. Die Kriegsvorräte waren immer vollständig vorhanden.

Nachdem nun der Kredit für die Erstellung neuer Getreidemagazine in Altdorf bewilligt ist, werden wir in 1—2 Jahren

über neue geeignete Lagerräume verfügen. Die Lagerung unseres gesamten Getreidevorrates wird alsdann zweckmässiger und ökonomischer gestaltet werden können als bisher. Auch wird dann eine Erhöhung unseres Kriegsvorrates in Betracht gezogen werden dürfen.

Behufs Lieferung von Mehl auf eine Anzahl Waffenplätze und zur Schaffung eines kleinen Mehlvorrates haben wir 87 Wagen unseres Russweizens vermahlen lassen.

Durch die Übernahme der Mehllieferung für die grösseren Waffenplätze sind wir imstande, beständig ein kleines Mehllager unterhalten zu können, was mit Rücksicht auf rasche Kriegsbereitschaft vorteilhaft ist. Ein weiterer Vorteil liegt aber noch darin, dass wir auf diese Weise einen wenigstens teilweisen Umsatz für unsere Weizenvorräte gewinnen.

Da die Ernteberichte aus Südrussland im allgemeinen günstig lauteten, schrieben wir den Umtausch von 125 Wagen Altweizen gegen Südrussweizen der neuen Ernte zur Konkurrenz aus. Von den fünf eingegangenen Offerten war diejenige der Firma J. R. Schellenberg in Zürich die günstigste. Der Umtausch wurde denn auch dieser Firma übertragen.

### 3. Einheimische Landesprodukte.

Auf die in üblicher Weise zu Ende des Jahres erfolgte Ausschreibung des Ankaufes von inländischem Getreide wurden von 16 Bewerbern ca. 24 Wagen à 100 Kilozentner Weizen angeboten. Korn und Hafer wurden nicht offeriert.

Infolge der andauernden Trockenheit im Sommer und Herbst war der Ernteertrag quantitativ nicht besonders günstig ausgefallen; zudem standen die Futterartikel beständig hoch im Preise, sodass an vielen Orten von dem selbstgepflanzten Getreide verfüttert wurde. Auf diese beiden Gründe ist wohl das kleine Angebot von nur 24 Wagen zurückzuführen.

Die für den offerierten Weizen verlangten Preise variierten ziemlich stark, was uns veranlasste, selber eine gleichmässige Wertung der vorgelegten Muster vorzunehmen. Wir erhöhten die von der Mülerei damals bezahlten Höchstpreise in angemessener Weise und gelangten auf diese Weise zu Ansätzen von Fr. 24 bis Fr. 25 per 100 kg. Im ganzen haben wir bisher zirka 12 1/2 Wagen à 100 Kilozentner Weizen gekauft.

Der bereits zum grössten Teile abgelieferte Weizen ist durchwegs sehr trocken, wie dies in unsern Gegenden nur selten vorkommt. Er wird für unsere Rechnung vermahlen und das Mehl

soll für die Militärbrotlieferungen einiger Waffenplätze Verwendung finden.

Für die Fleischlieferungen auf den ständigen Waffenplätzen wurde, soweit dies zu annehmbaren Preisen möglich war, die Verwendung von inländischem Schlachtvieh vorgeschrieben. Beim 1. Armeekorps, der 4. und 8. Division wurden während der Manöverzeit die Fleischlieferungen durch die zugeteilten Verpflegungsabteilungen- und Kompagnien ausgeführt, wobei ausschliesslich inländisches Vieh geschlachtet wurde.

#### 4. Fleischkonserven.

Die Verhältnisse auf dem Schlachtviehmarkte waren gegen das Ende des Jahres derart, dass die Beschaffung inländischer Schlachtochsen in der für die Herstellung unserer Fleischkonserven notwendigen Zahl unmöglich war. Die in Frage kommenden Fabriken verlangten für solche Konserven unannehmbare Preise und wollten sich zudem nur für ganz kleine Quantitäten verpflichten, mit welchen wir unsern Bedarf bei weitem nicht hätten decken können. Notgedrungen musste neben der Verarbeitung von inländischem Kuhfleisch, die Verwendung fremder Ochsen in Aussicht genommen werden. Trotz dieser Erleichterung in der Beschaffung des notwendigen Schlachtviehs standen die Forderungen der beiden Hauptlieferanten anfangs bedeutend über den letztes Jahr bezahlten Preisen. Erst in den letzten Tagen des Dezembers, als wir an Hand der für die Waffenplatzlieferungen eingegangenen Offerten über die Fleischpreise orientiert waren, und weiteres Offertenmaterial zur Verfügung hatten, gelang es uns, die Preise für die Fleischkonserven auf annehmbare Höhe zurückzubringen.

Als Ersatz für die im Berichtsjahre konsumierten zirka 500,000 Portionen haben wir vorläufig bestellt:

200,000	Portionen	gekochtes Ochsenfleisch in Bouillon,
100,000	"	bœuf braisé,
50,000	"	vache-braisée,
80,000	"	Fleischpâstete,
30,000	"	Hackbraten.

Die im letztjährigen Berichte erwähnten Versuche mit neuen Konserven, beziehungsweise mit einem neuen Fabrikationsverfahren wurden in der bevorstehenden Kampagne auf breiter Basis fortgesetzt; es soll darüber berichtet werden, sobald die Versuche zum Abschluss gelangt sind.

### 5. Zwieback.

Es wurden 330,000 Portionen Zwieback an die Truppen abgegeben, die in üblicher Weise durch die zwei bisherigen Fabrikanten ersetzt werden.

### 6. Suppenkonserven.

Der Verbrauch von Suppenkonserven hat gegenüber dem Vorjahre um 14,000 Portionen zugenommen. Es wurden an Schulen und Kurse 678,000 Portionen abgegeben. Der Ersatz erfolgt zu gleichen Preisen wie letztes Jahr.

### 7. Hafer.

Die Vorräte betragen auf 1. Januar 1911 1410 Wagen à 10 Tonnen.

Von den im Spätjahr 1910 gekauften Haferpartien gelangten 164 Wagen erst auf Anfang 1911 zur Ablieferung (siehe Geschäftsbericht pro 1910). Auf den Ankauf von Hafer im Frühjahr 1911 konnte verzichtet werden und zwar um so eher als ja doch nur Hafer der Ernte 1910 offeriert worden wäre, der nach Mitgabe des letztjährigen Geschäftsberichtes trüb und gelb in Farbe, wenig lagerfähig und überhaupt von geringerer Qualität war, als Hafer der Ernte 1909.

Im Spätjahr 1911 wurden folgende Haferpartien der Ernte 1911 angekauft:

195	Wagen	Süddeutschhafer zu Fr. 19. 25 bis Fr. 19. 75 per 100 kg franko verzollt Basel S. B. B., Romshorn, Rorschach und Buchs;
63,5	"	Rumänhafer zu Fr. 17. 40 bis Fr. 18. 15 per 100 kg franko Wagen Genua oder Marseille unverzollt;
40	"	Platahafer zu Fr. 19. 50 per 100 kg franko verzollt Basel transit Westschweiz.

Die Nordrusshafer (Libau, Reval) waren zu teuer und die südrussischen Provenienzen (Nikolajeff) von zu geringer Qualität; die Norddeutschhafer (Danzig, Königsberg) waren ebenfalls zu hoch im Preise und teilweise nicht schön in Farbe. Da die süddeutschen Hafer der Ernte 1911 sehr gut ausgefallen sind, so wurden von diesen billigeren Qualitäten grössere Posten angekauft. Wenn dieselben durchschnittlich auch etwas leichter sind, als die Russhafer, so fällt dieser Nachteil für uns weniger in Betracht, weil diese Provenienzen mit dem zur Zeit in den

eigenössischen Depots sich befindenden schweren Russhafern gemischt zur Ausgabe gelangen können. Angekauft wurden auch einige Partien Rumän- und eine Partie Platahafer, die gegenüber den russischen und norddeutschen Provenienzen nicht unerheblich billiger waren.

Die Ankaufspreise stunden im Vergleich zu den Ankäufen im Spätjahr 1910 durchschnittlich um zirka Fr. 2. 50 höher. Die Vornahme erheblicher Ankäufe im Jahre 1910 hatte für die Militärverwaltung grosse Ersparnisse zur Folge.

Der Totalbestand der Hafervorräte betrug auf Ende des Berichtjahres 1217 Wagen. Von den letzten Ankäufen stunden auf Ende 1911 noch 35 Wagen aus; nach Eingang derselben würde sich der Gesamtbestand auf 1252 Wagen belaufen.

Der Jahreskonsum an Hafer pro 1911 betrug 637 Wagen und der Abgabepreis an Militärkurse Fr. 19 pro 100 kg. Trotz der sehr stark gestiegenen Ankaufspreise konnte der Verkaufspreis pro 1912, dank der günstigen Ankäufe auf Fr. 19 belassen werden.

### 8. Heu und Stroh.

Die Anschaffungen von Heu und Stroh mussten unter äusserst ungünstigen Verhältnissen begonnen werden. Bekanntlich herrschte von Mitte Juni an bis in den Herbst hinein andauernd sehr warme trockene Witterung.

Diese Witterungsverhältnisse hatten eine gute und reichliche Heuernte, aber einen beispiellos geringen Emdertag zur Folge. Bis Ende September war auch noch kein Herbstgras vorhanden und es mussten die Alpen wegen Gras- und Wassermangel vorzeitig geräumt werden. Unter diesen Umständen wurde sehr frühe mit der Heufütterung begonnen und die Heustöcke, die bis in den Spätherbst hätten unberührt bleiben sollen, zeigten schon im September beängstigende Lücken. Diese trüben Aussichten konnten nur dadurch etwas gemildert werden, dass noch im Sommer erhebliche Vorräte an vorjährigem Heu vorhanden waren und zufolge häufiger Gewitterregen in den höhern Lagen, namentlich im Kanton Graubünden und im Berner Oberlande; wenigstens diese Landesgegenden vor Gras- und Heumangel bewahrt blieben.

Zu Anfang der Einkaufskampagne standen die Preise für Heu aussergewöhnlich hoch. Von wesentlichem Einfluss war dabei auch der Umstand, dass der trockene Sommer sich über ganz Mitteleuropa ausdehnte. Mit dem Eintritt von Niederschlägen im Herbst fingen

die Preise jedoch bald an erheblich zurückzugehen. Entsprechend diesen Verhältnissen bewegten sich die von uns für die schweizerische Provenienz bezahlten Einkaufspreise zwischen Fr. 12. 50 bis Fr. 10 per q. Für französisches Heu bezahlten wir Fr. 10 franko Grenzstation. Versuchsweise wurden auch einige Wagen italienisches Heu gekauft, die Qualität hat aber nicht befriedigt.

Gleich ungünstig wie für Heu war die Lage bezüglich des Strohes. Weizen- und Roggenstroh waren sehr gut ausgefallen, das Stroh war schön in der Farbe und rein von Gras und Unkraut, aber etwas kurz geblieben. Da zufolge der hohen Heupreise sehr viel Stroh, namentlich in Frankreich, zu Futterzwecken verwendet wurde, so stunden auch die Preise für Stroh entsprechend hoch. Wir deckten unsern Bedarf in der Hauptsache mit französischem Weizenstroh zu Fr. 7. 20 bis Fr. 7. 80 pro 100 kg in Langpressballen franko Grenzstation. Deutsches und österreichisches Stroh konnte der hohen Preise wegen dies Jahr nicht in Frage kommen, dagegen führten unsere Verhandlungen zum ersten Male zu einem Abschluss für italienisches Stroh und zwar zu Fr. 6. 25 franko Iselle. Das italienische Stroh ist von guter Beschaffenheit, aber nicht sorgfältig behandelt, auch die Pressung entspricht nicht ganz unseren Anforderungen; das Stroh ist nämlich kurz gepresst und dabei im Halm gebrochen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass nach dieser Richtung für die Zukunft eine Besserung erreicht werden kann. Die italienische Provenienz gewinnt für uns an Bedeutung, wenn einmal die Lötschbergbahn im Betriebe ist, die uns nach den bedeutendsten Verbrauchsorten Thun und Bern erheblich billigere Frachten bringt gegenüber den heutigen.

Bis Ende des Jahres wurde Stroh gekauft:

24,500 Kilozentner, nämlich italienisches 6000 q. zu Fr. 6 bis Fr. 6. 25, französisches 16,000 q. zu Fr. 7. 20 bis Fr. 7. 80 franko Grenzstationen und ferner etwa 2500 Kilozentner inländisches Stroh in Garben oder Bündeln zu Fr. 6. 50 franko Magazin.

### 9. Magazinwesen.

In der Herbstsession bewilligte die Bundesversammlung einen Kredit von Fr. 975,000 auf Rechnung des Jahres 1911, 1912 und 1913 für die Erstellung von zwei Getreidemagazinen bei der Station Altdorf. Die Frage, ob diese Magazine für Sacklagerung oder für Silolagerung auszubauen seien, hatte zu gründlichen Untersuchungen Veranlassung gegeben, sowohl seitens unserer Verwaltungsgorgane als auch seitens einer hierzu besonders

ernannten Expertenkommission. Der Auffassung und dem Antrage dieser Kommission zustimmend werden nun ein Silomagazin für 1000 Wagen und ein Magazin für Sacklagerung mit einem Fassungsvermögen für 500 Wagen Weizen erstellt werden.

Der von den Räten ferner bewilligte Kredit setzt uns in stand, dem dringenden Bedürfnisse für Erweiterung der Fouragemagazine bei den Armeemagazinen in Ostermundigen gerecht zu werden.

#### 10. Kasernenwesen.

Mit dem durch den Waffenplatzvertrag vom Jahre 1907 festgesetzten Umbau der Kasernenanlagen in Colombier wurde fortgefahren. Es konnten übernommen werden: die umgebaute Kaserne Nr. 2., die umgeänderten Arrestlokale, das neue Gebäude mit Bädern, Wascheinrichtungen und Tröcknerräumen, das neue Stallgebäude mit der Wäscherei und der Wohnung des Kasernenverwalters.

Im Souterrain der Infanteriekaserne in Aarau ist ein Waschraum eingerichtet worden. Ferner wurde der Dachstock der Kavalleriekaserne zu Unterkunftsräumen umgebaut.

Wir sahen uns veranlasst, auf die käufliche Übernahme des Waffenplatzes Chur zu verzichten; die Unterhandlungen mit den Eigentümern über den Abschluss eines neuen Mietvertrages konnten noch nicht zum Abschluss gebracht werden.

Mit der Gemeinde Gnosca ist eine Entschädigung für das Absperrren der bei Schiessübungen auf dem Schiessplatze von Bellinzona gefährdeten Strasse Gorduno-Gnosca vereinbart worden.

In den eidgenössischen Kasernen sind folgende nennenswerten bauliche Veränderungen durchgeführt worden: Umänderung der Hälfte der Pissoirs in der Mannschaftskaserne, ein neuer Kochherd in der Küche Nr. 3 und Einfriedigung des Stallareals des Waffenplatzes Thun; Wasserspülung in den Aborten der Kaserne Brugg; Ausbau des Dachbodens der Kaserne Frauenfeld, Anschluss der Kaserne Herisau an die Kanalisation. Ein Teil der Neubauten auf den Waffenplätzen Koltzen und Bülach wurde im August, ein anderer Teil im November von der eidgenössischen Baudirektion übernommen. Die Möblierung dieser neuen Kasernen konnte zum grössten Teil durchgeführt werden.

#### 11. Ausländische Militärpensionen.

An Pensionen, von neapolitanischem und römischem Dienste herrührend, sind uns zuhanden der berechtigten Pensionäre Franken 13,734. 70, Fr. 1799. 30 weniger als im Vorjahre, zugekommen.

Die Zahl der Pensionäre hat sich von 34 auf 31 reduziert.

## b. Lehrerstellvertretung.

Über die Verwendung der Kredite wird in gewohnter Weise im Berichte zur Staatsrechnung Auskunft gegeben.

## c. Notunterstützung.

Auch hier wird im Berichte zur Staatsrechnung über die Verwendung der Kredite Auskunft gegeben werden.

## V. Kriegsmaterial.

### A. Neuanschaffungen.

(Kriegstechnische Abteilung.)

#### 1. Bewaffnung.

Im Berichtsjahre wurden neu beschafft:

5900 Gewehre	89/96
1300 Kurzgewehre	89/00
600 Karabiner	05
700 Pistolen	00/06
200 Revolver	82.

Die Kontrolle erfolgte durch die Organe der kriegstechnischen Abteilung (Waffenkontrolle), welche auch die Kontrolle der blanken Waffen und Soldatenmesser besorgte.

Nachdem die eidgenössischen Räte die Vorlage betreffend die Neubewaffnung der gewehrtragenden Truppen in der Junisession genehmigt hatten, wurden alle vorbereitenden Massnahmen für die Durchführung nach einem bestimmten Programm getroffen und es konnte gegen Schluss des Jahres mit den ersten Arbeiten für die Umbewaffnung begonnen werden.

#### 2. Persönliche Ausrüstung.

Schuhvorräte und Winterausrüstung. Im Jahre 1911 wurden 34,700 Paar Marschschuhe, 14,000 Paar Quartierschuhe, 1000 Paar Reitstiefel für Kavallerie, 9400 Paar Fingerhandschuhe, 2000 Paar Wadenbinden und 12,100 Stück Lismer angeschafft.

Zudem wurde durch die Organe der kriegstechnischen Abteilung die von den Kantonen beschaffte neue persönliche Ausrüstung kontrolliert.

### 3. Korpsausrüstung.

Stäbe. Von den inländischen Fabriken wurden im verfloßenen Jahre weitere 300 Militärfahrräder geliefert.

Infanterie. Die Fabrikation und Abgabe der laut Bundesbeschluss vom 6. und 10. Dezember 1909 zu beschaffenden 420 Kompagnie-Fahrkutschen hat ihren Fortgang genommen. Es bleiben noch 6 Regimenter des 3. Armeekorps damit auszurüsten, was bis Ende April 1912 geschehen sein wird.

Im Berichtjahre wurden die 2 ersten Raten von je 10 Schanzzeugwagen abgeliefert.

Kavallerie. Die 1. Rate von 20 der für die Kavallerie bestimmten leichten Fourgons (Einheitswagen 99), welche an Stelle der alten, schweren Kavalleriefourgons treten sollen, gelangt im Frühjahr 1912 zur Ablieferung.

Artillerie. Das gesamte Material für die mit Bundesbeschluss vom 21. Dezember 1911 bewilligten neuen Richtmittel der Feldartillerie wurde im Berichtjahre bestellt, und es sind bis Ende des Jahres die Schulbatterien damit ausgerüstet worden.

Das Schulmaterial der Feldartillerie ist neuerdings um eine Batterie vermehrt worden, womit man dem Zeitpunkt, wo Geschütze des Korpsmaterials in Rekrutenschulen nicht mehr abgegeben werden müssen, wieder näher gerückt ist.

Im fernern erfolgte die Beschaffung einer ersten 12 cm Feldhaubitx-Schulbatterie, bestehend aus 4 Geschützen mit Protzen, Munitionswagen und Reservefuhrwerken. Die Batterie gelangte erstmalig in der Fussartillerie-Rekrutenschule und alsdann in der Artillerie-Unteroffizier-Schule 1911 zur Verwendung.

Die gesamte Gebirgsartillerie wurde mit transportablen Selbstkochern (Autocuisines) ausgerüstet.

Genie. Das Geniematerial wurde im Berichtjahre ergänzt durch Anschaffung von:

Scheerenfernrohren für Geniechefs und Bataillonskommandanten, sowie Doppelfernrohren für Signalstationen.

Ladekisten, Sprengbüchsen, Werkzeuge für Minenanlagen, sowie verschiedenes Material für Telegraphen-Kompagnien.

Der Ersatz der Schiessbaumwolle durch den neuen Sprengstoff Trotyl nahm im Berichtjahre seinen Fortgang.

Das Ballonmaterial wurde ergänzt und ersetzt durch je einen neuen Kugel- und einen Drachenballon.

Die Geniebataillone des 1. und 2. Armeekorps, sowie dasjenige der 4. Division und die Kriegsbrückenabteilungen 1, 2 und 4 wurden mit der neuen Fahrküche ausgerüstet.

Sanität. Das Korps- und Spitalmaterial wurde, wie in früheren Jahren, ersetzt und ergänzt.

Verpflegungstruppen. Für diese Truppen wurden 2 weitere Zelte Modell 1904 zum sukzessiven Ersatz der alten Zelte beschafft.

Allgemeines Korpsmaterial. Im Berichtjahre wurde ein weiteres, komplettes Stallzelt für 64 Pferde, sowie eine Ersatzbedachung für ein älteres Stallzelt beschafft.

Die Hufbeschlagmaterial-Reserve wurde wie in den Vorjahren ergänzt.

Ferner wurde das Material für einige neu eingerichtete Pferdeeinschätzungsplätze beschafft.

Beschirrung. Zum Ersatz der abgenützten Beschirrungen des Schulmaterials ist eine grössere Anzahl Kummetschirre mit und ohne Sättel beschafft worden.

Im weiteren gelangte der Rest der für die neuen Kompanie-Fahrküchen bestimmten Geschirre ohne Sättel zur Anschaffung, sowie die Geschirre für die neuen Schanzzeugwagen.

Die Reserve an Stellkummeten wurde um 300 Stück vermehrt.

#### 4. Munition.

Die in Schulen und Kursen der Feldarmee und der Festungen verwendete Munition für Geschütze und Handfeuerwaffen wurde in der üblichen Weise ersetzt.

Die Kontrolle der in den eidgenössischen Munitionsfabriken erstellten Ordonnanz- und Versuchsmunition wurde durch die Organe der kriegstechnischen Abteilung (Munitionskontrolle) nach den bestehenden Vorschriften in üblicher Weise durchgeführt. Die Prüfung erstreckte sich sowohl auf die fertigen Fabrikate als auch auf die verschiedenen Fabrikationsstadien. Im weiteren gelangten auch die von Privatfirmen gelieferten Munitionsbestandteile zur Kontrolle.

An Kriegspulver für scharfe Munition bestimmt, wurde durch die Munitionskontrolle übernommen 3,200 kg Schwarzpulver und 145,069 kg Schiesswollpulver für Geschütz- und Gewehrmunition.

## **B. Unterhalt.**

(Kriegsmaterialverwaltung.)

### **1. Bewaffnung.**

Mit Rücksicht auf die kommende Neubewaffung der gewehrtragenden Truppen mussten die Rekruten der Infanterie in der 4. Schule aller Divisionskreise mit aufgerüsteten Gewehren 1889 bewaffnet werden.

Die Waffeninspektionen in den Wiederholungskursen des 1. und 4. Armeekorps besorgten erstmals versuchsweise die Truppenoffiziere, immerhin unter Anwesenheit der Divisions-Waffenkontrolleure und ihres Hülspersonals. Es zeigte sich, dass eine rege Mitwirkung der Waffenkontrolleure bei diesen Inspektionen in den nächsten Jahren nicht entbehrt werden kann. Trotzdem empfiehlt es sich, die Versuche fortzusetzen, in der Weise, dass bei denjenigen Truppen, die in der Heeres-einheit üben, die Waffenkontrolle den Truppenoffizieren unter Mitwirkung der Waffenkontrolleure übertragen wird. Bei denjenigen Divisionen, die ihre Wiederholungskurse im Brigade- oder Regimentsverband absolvieren, ist nach wie vor eine eingehende Kontrolle durch die Waffenkontrolleure unter Mitwirkung der Truppenoffiziere unerlässlich. Ebenso muss den Waffenkontrolleuren Gelegenheit geboten werden, in den Unteroffiziers- und Offiziersschulen Unterricht an die Truppen-Kaders über Waffenkontrolle zu erteilen.

Eine Anzahl Instruktionsoffiziere der Infanterie konnte zur Waffenkontrolle in den Divisionskreisen beigezogen werden, nach vorausgegangenem fachtechnischen Ausbildungskurs in der eidgenössischen Waffenfabrik.

### **2. Persönliche Ausrüstung.**

Militärschuhe, Exerzierwesten u. dgl. Gegenstände, die bisher von der kriegstechnischen Abteilung verwaltet wurden, gingen zu Beginn des Jahres an die Kriegsmaterial-Verwaltung über. Schuh-Vorräte und Winterausrüstung sind ins Zeughaus Seewen-Schwyz disloziert worden.

An bezugsberechtigte Wehrpflichtige wurden verkauft: 35,932 Paar Marschschuhe, 32,677 Paar Quartierschuhe, 742 Paar Stiefel, 393 Paar Bergschuhe, 7019 Paar Socken.

Sodann erhielten die Schulen und Kurse: 10,126 Lismerneue, 3332 Lismer getragene, 2654 Paar Handschuhe neue, 8251 Paar Handschuhe getragene.

Der Bedarf an Exerzierkleidern in Schulen und Kursen übersteigt den vorjährigen um 4000 Exerzierwesten, 1000 Paar Tuchgamaschen, 12,000 Paar Hosen und 2000 Kapüte. Die Exerzierhosen der Reserve III entnommen, sind obwohl instandgestellt und gewaschen, bei deren Abgabe an die Truppe meistens schon so hergenommen, dass bei der Infanterie durchschnittlich nahezu 3 Paar per Mann für eine Rekrutenschule zur Verfügung gestellt werden müssen.

551 neu ernannte Offiziere erhielten ihre Ausrüstung gemäss Art. 8 der Verordnung vom 29. Juni 1909. Nach Art. 9 der nämlichen Verordnung gelangten 138 neue Reitzeuge zur Abgabe. Ferner sind 51 Feldprediger mit Degen ausgerüstet worden.

Der Bedarf an Leibgurten, Gewehrriemen und Bayonett-scheidetaschen für die Rekruten pro 1912 und 1913 ist den gebrauchten Ausrüstungsgegenständen entnommen worden. Es mussten 10,575 beschädigte Soldatenmesser ersetzt werden. Dem stets zunehmenden Verbrauch an Soldatenmessern muss durch peinliche Inspektion auch dieses Ausrüstungsgegenstandes beim Dienst Eintritt gesteuert werden.

Durch Dislokation des Zentraldepots für Schuhe und Winterartikel nach Seewen-Schwyz wurde im Gebäude des Bekleidungs-magazins im Beundenfeld bei Bern, der auf 1. Januar an die Kriegsmaterial-Verwaltung übergegangen war, der nötige Raum zur Unterbringung des Ausrüstungsmagazins (bisher an der Inselgasse in Bern) gewonnen. Diese Dislokation erfolgte im Laufe des Sommers.

Gleichzeitig sind die erwähnten Magazine der neu geschaffenen Verwaltung des eidgenössischen Zeughauses Bern angegliedert worden.

### 3. Korpsmaterial.

Die befriedigenden Resultate der in den zwei vorhergehenden Jahren versuchsweise angeordneten Verwendung der gleichen Geschütze und Beschirungen in mehreren aufeinanderfolgenden Wiederholungskursen der Feldartillerie gaben Veranlassung, dieses

System pro 1911 in ausgedehntester Masse zur Anwendung zu bringen, indem überall, wo es die Verhältnisse gestatteten, Geschütze, Caissons und namentlich Beschirungen des Schulmaterials in den Wiederholungskursen Verwendung fanden. Wie schon 1909 und 1910 hat sich auch dieses Jahr wieder ergeben, dass durch dieses Vorgehen eine bedeutende Ersparnis bei den Kosten der Instandstellung des Korpsmaterials nach dem Dienst erzielt, das Korpsmaterial geschont und die Kriegsbereitschaft viel rascher wiederhergestellt werden kann.

Wir waren im Berichtjahr bestrebt, die Hilfsmittel der Zeughäuser zur Ermöglichung einer rationellen und ökonomischen Durchführung der Reinigungs- und Instandstellungsarbeiten der Korpsausrüstung nach dem Dienst zu verbessern und zu vervollständigen, soweit uns dies die verfügbaren Mittel erlaubten. So sind namentlich in einigen zentral gelegenen Zeughäusern leistungsfähige Wäschereien mit maschinellen Einrichtungen und entsprechenden Tröckneanlagen eingerichtet worden, was uns ermöglicht, Material der verschiedensten Art aus Zeughäusern der betreffenden Landesgegend innert kürzester Frist in Stand stellen zu lassen. Dadurch erreichen wir nebst billigem Betrieb namentlich eine viel raschere Wiederherstellung der Kriegsbereitschaft.

#### 4. Munition.

Der Verbrauch an Munition in Militärschulen und Kursen und durch das ausserdienstliche Schiesswesen ist aus den nachstehenden Tabellen ersichtlich.

In Militärschulen und Kursen hat der Verbrauch in den scharfen Sorten gegenüber dem Vorjahre etwas zugenommen, in den blinden Patronen dagegen ist er etwas geringer.

Beim freiwilligen Schiesswesen wurden 2,000,000 Patronen weniger verbraucht als im Vorjahre. Dieser Rückgang findet seine Erklärung wohl zum grössten Teil in dem gewaltigen Verbrauch an scharfer Gewehrmunition am eidgenössischen Schützenfest in Bern von 1910.

## Munitionsverbrauch 1911.

## I. Munition für Handfeuerwaffen.

	Gewehrpatronen						Pistolpatronen		Revolverpatronen		
	Weisspulver					Maxim	Weisspulver		Schwarzpulver		
	7,5 mm		10,4 mm	7,5 mm Kadetten		7,5 mm	7,65 mm		7,5 mm		10,4 mm
	scharfe	blinde	scharfe	scharfe	blinde	blinde	scharfe	blinde	scharfe	blinde	scharfe
a. Militärschulen und Kurse . . .	7,346,255	4,212,100	110	—	—	138,212	168,826	—	47,944	3,676	—
1910	6,511,698	4,536,180	160	—	—	120,360	158,475	200	45,350	4,687	—
b. Pat. Verkäufer (ausserdienstl. Schliesswesen)	28,111,200	—	—	—	—	—	804,000	—	390,940	—	—
1910	30,156,600	—	75,000	—	—	—	1,148,480	—	370,140	—	13,800
c. Diverse Lieferungen . .	122,400	34,500	—	161,600	275,820	—	5,448	—	466,260	360	20
1910	85,990	32,940	1,774	130,700	297,740	480	12,216	—	512,744	560	1,720
Total	35,579,855	4,246,600	110	161,600	275,820	138,212	978,274	—	905,144	4,036	20
1910	36,754,288	4,569,120	76,934	130,700	297,740	120,840	1,314,171	200	928,234	5,247	15,020

## II. Artilleriemunition.

	5,7 cm	5,3 cm	7,5 cm Gebirg	7,5 cm Feld	8,5 cm B. M.	8,5 cm K. B.	12 cm	15 cm
Granatschüsse . . .	178	952	—	9,609	120	—	3673	—
1910	240	557	398	8,823	40	—	3305	65
Schrapnellschüsse .	500	2650	2730	32,099	245	6940	2091	45
1910	360	1886	4177	33,080	140	6239	4268	180
Kartätschschüsse .	120	580	—	—	419	—	—	—
1910	90	490	—	—	260	—	—	—
Totalscharfe Schüsse	798	4182	2730	41,708	784	6940	5764	45
1910	690	2933	4575	41,903	440	6239	7573	245
Exerzierschüsse .	120	500	1650	14,104	944	857	861	—
1910	20	220	1390	15,355	464	135	230	—

## C. Versuche.

Infanterie. Die weitere Erprobung der verbesserten Versuchsmodelle Entfernungsmesser wurde in 3 Rekrutenschulen, 2 Schiessschulen und 1 Unteroffizierschule fortgesetzt.

Kochkisten. Die Versuche fanden im Berichtsjahre ihren Abschluss, ein definitives Modell wurde von der Fuhrwerkskommission vorgeschlagen und bei der Gebirgsartillerie bereits eingeführt.

Gebirgsfourgons. Die Fuhrwerkskommission hat sich im verflossenen Jahre mit der Erprobung verschiedener Modelle befasst. Die Versuche sollen im Frühjahr 1912 ihren Abschluss finden, so dass auf diesen Zeitpunkt ein definitives Modell vorgeschlagen werden kann.

Artillerie. Die Versuche mit neuen Kanonen für die Fussartillerie wurden im Berichtsjahre fortgesetzt und insbesondere Fahrversuche vorgenommen.

Die Versuche mit Batterie-Richtkreisen wurden zum Abschluss gebracht, so dass die Bestellung dieser Instrumente erfolgen konnte.

Im Hinblick auf die kommende Vermehrung der Gebirgsartillerie wurden Versuche hinsichtlich der in Frage kommenden Verbesserungen der Geschütze vorgenommen.

Der Verbesserung der Richtvorrichtung, sowie der Munition unserer Ordonnanzgeschütze ist besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden.

Im Jahre 1911 wurden von den Organen der kriegstechnischen Abteilung (Sektion für Schiessversuche) 92 Versuchsserien mit Geschützen geschossen, welche sich auf

Geschoss- und Zünder-Versuche,  
Übernahme von Munition für Ordonnanzgeschütze,  
Erprobung von Pulvermustern für Geschütze,  
Übernahme von Pulverlieferungen für Geschütze und  
Schusstafelversuche

erstreckten.

**Genie. Kabelwagen.** Die Versuche wurden im Berichtjahre fortgesetzt und abgeschlossen, so dass nun die definitiven Vorschläge zur Anschaffung gemacht werden können.

**Stationswagen.** Nach verschiedenen Änderungen und Verbesserungen wurde dieses Fuhrwerk weiter erprobt. Die Versuche konnten auf Ende des Jahres abgeschlossen werden, so dass die definitive Anschaffung in die Wege geleitet werden kann.

**Drahtlose Telegraphie.** Bei den weiter durchgeführten Versuchen wurden die von der Kommission aufgestellten Bedingungen, für deren Erfüllung ursprünglich feste Stationen in Aussicht genommen waren, mit fahrbaren Stationen neuester Konstruktion erreicht. Die Versuche können nach dem heutigen Stand der Technik als abgeschlossen gelten.

**Sappeurmateriel.** Im Berichtjahre wurde auch mit den Studien für dieses Materiel begonnen, d. h. es wurden von der eidgenössischen Konstruktionswerkstätte erstmals provisorische Wagenmodelle (Sappeurwagen und Feldschmieden) erstellt.

**Scheinwerfer für die Feldarmee.** Die Studien und Versuche wurden im verflossenen Jahre weitergeführt, insbesondere bezüglich der verschiedenen Spiegelkonstruktionen.

**Sanität.** Die Versuche für das Materiel der Gebirgs-Sanitäts-Kompagnien sind zum Abschluss gebracht worden.

Mit Handfeuerwaffen und Maschinengewehren wurden erschossen: 208 Serien zur Ermittlung der Präzision,

der ballistischen Eigenschaften und der Wirkung neuer Infanterie-Patronen, ferner diverse Serien mit Maschinengewehren.

## VI. Abteilung für Landestopographie.

### A. Sektion für Geodäsie.

#### 1. Triangulation II. und III. Ordnung.

Im Hauptnetz II. Ordnung der Zentral- und Nordostschweiz wurden weitere 56 Punkte signalisiert. Darunter befinden sich 15 Hochsignale von 5—22 m Höhe, die infolge der dichten Bewaldung der Kuppen errichtet werden mussten. Die Winkelmessungen konnten auf sämtlichen 76 Stationen dieses Netzes abgeschlossen und die Berechnungen im Herbst begonnen werden.

Im Anschluss an das Hauptnetz wurden Punkte III. Ordnung signalisiert und versichert im Thurgau 55; in Zürich 55, in Luzern 103. In letzterem Kanton sind 32 Stationen beobachtet worden.

Im Kanton Genf wurden sämtliche Feldarbeiten abgeschlossen und die Berechnungen nahezu vollendet.

Die Umrechnung der vorhandenen Triangulation III. Ordnung von Baselstadt und Basellandschaft auf das neue Projektionssystem wurde begonnen.

#### 2. Landesnivellement.

Die Versicherungsbolzen wurden gesetzt auf den Linien Sissach-Neuer Hauensteintunnel, Bulle-Vevey-Lausanne-Yverdon-Fribourg und Lausanne-Nyon, total 176 km.

Neue Doppelnivellements sind erstellt worden auf den Linien: Wattwil-Ricken-Pfäffikon, Olten-Basel, Pratteln-Kaiserstuhl. Sissach-Nordportal des neuen Hauensteintunnels, Olten-Südportal des neuen Hauensteintunnels, total wurden von jedem Ingenieur 158 km nivelliert.

#### 3. Grundbuchtriangulationen IV. Ordnung.

In 9 Kantonen waren diese Triangulationen und zwar in der Mehrzahl nach den neuen Vorschriften in Arbeit. 17 Triangulationen stehen in den verschiedenen Stadien ihrer Ausführung unter Kontrolle (Prüfung der Theodolite, der Verträge, der Netz-

entwürfe, der Versicherung, der Winkelmessung etc.), 3 Triangulationen wurden abschliessend verifiziert und zur Subvention durch den Bund empfohlen.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Grundbuchtriangulationen IV. Ordnung von den Kantonen nach den Forderungen der neuen Instruktion ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden.

#### 4. Spezialarbeiten.

Die letzten Verifikationen von Forstvermessungen wurden erledigt, nämlich von 5 Triangulationen IV. Ordnung mit 340 Punkten und von 4 Waldvermessungen mit 5760 ha, sowie 10 Nachverifikationen.

Für die schweizerische Landeshydrographie wurde die Strecke Sursee-Beinwil-Bremgarten (44,1 km) doppelt nivelliert.

### B. Sektion für Topographie.

Die Neuaufnahmen im Massstab 1 : 25,000 behufs Erstellung der neuen Karte 1 : 100,000 wurden im Kanton Waadt fortgesetzt. Sodann wurden mehrere ungenügende Aufnahmen der Karte 1 : 50,000 neu vermessen. Total der Neuaufnahmen 264 km<sup>2</sup>.

Auf 72 Blättern des Siegfriedatlas sind Nachträge erhoben worden.

Für die Karten 1 : 10,000 wurde ein Gebiet von 11 km<sup>2</sup> neu aufgenommen und 16 Blätter wurden à jour gestellt.

### C. Sektion für Kartographie.

Die redaktionelle Bearbeitung und Bereitstellung für den Stich, sowie Korrektur, umfasste in den Massstäben 1 : 25,000 und 1 : 50,000 = 58 Originalblätter.

- 1 : 25,000 und 1 : 50,000 = 11 permanente Überdrucke;
- 1 : 100,000 = 18 Waffenplatzkarten;
- 1 : 250,000 = 4 General- und 4 Eisenbahnkarten;
- 1 : 1,000,000 = 1 Übersichtskarte.

Dazu eine Anzahl von Spezialkarten nicht permanenten Gebrauchs verschiedener Art.

## D. Sektion für Reproduktion.

### 1. Stich der Karten.

Der Neustich von 5 Blättern im Massstab 1 : 50,000 wurde vollendet.

In 81 Siegfriedblättern wurden Nachträge gestochen.

19 Originalplatten der Karte 1 : 100,000 wurden retouchiert. Im Massstab 1 : 10,0000 sind auf 4 Blättern neu aufgenommene Gebiete und auf 2 Blättern Nachträge gestochen worden.

Blätter-Normalien für die Erstellung der Grundbuchpläne wurden graviert.

### 2. Druckerei.

Für permanenten Gebrauch wurden 36 Überdruckkarten neu erstellt und 35 Blätter für vorübergehende Verwendung. 19 Karten erhielten Nachträge.

Gedruckt wurden

vom Kupfer . . . . .	24,802	Blätter
vom Stein . . . . .	479,535	„

Total 504,337 Blätter

das sind 30,687 mehr als 1910.

### 3. Das photographische Reproduktionsatelier

erstellte 313 Glasnegative, 131 Papiernegative, 10 Diapositive, 6 Photolithographien und 1677 Papierkopien.

## E. Kartenverwaltung.

### Verwendung der Karten.

Die Abgabe der Karten war folgende:

	Mit Verrechnung	Ohne Verrechnung	Total
1. an Kantone gemäss Verträgen	2,881	352	3,233
2. an eidg. Behörden und Verwaltungen gemäss Verfügungen des Militärdepartements und für eigenen Gebrauch	—	14,195	14,195
Übertrag	2,881	14,547	17,428

	Mit Verrechnung	Ohne Verrechnung	Total
Übertrag	2,881	14,547	17,428
3. an eidg. Behörden und Verwaltungen, sowie an Diverse für militärische, pädagogische, wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke gemäss Verfügungen des Militärdepartements . . . . .	4,543	—	4,543
4. an die Armee, Militärschulen und Kurse, Manöver, Armeekartenausrüstung (direkt und durch Militärkartendepots) .	50,179	957	51,136
5. an das Publikum, direkt, sowie durch die Depots und Verkaufsstellen . . . . .	71,116	—	71,116
6. Freiemplare an Diverse gemäss Verfügung des Militärdepartements . . . . .	—	1,510	1,510
Kataloge und Übersichtsblätter	—	10,808	10,808
7. Karten auf Bestellung für verschiedene Zwecke, zu vereinbarten Preisen an Diverse	251,917	—	251,917
8. Ausrangiert . . . . .	—	5,053	5,053
In 6547 Posten abgegeben total	380,636	32,875	413,511
Gegenüber dem Jahr 1910 ergibt sich ein . . . . .	-44,549	+ 10,718	- 33,831

## VII. Direktion der Pferderegianstalt.

### a. Pferderegianstalt.

Der Inventarbestand der Pferde betrug:

Ende 1910 858 Pferde

„ 1911 846 „

somit 12 Pferde Verminderung pro 1911.

Das Inventar weist folgende Mutationen auf:

Zuwachs:

136	Ankauf von Remonten,
33	Ankauf und Rückkauf von Offizierspferden.
<u>169</u>	Pferde.

Abgang:

81	Verkauf an Offiziere,
89	Ausrangierungen und Vergütungen,
2	Umstehen.

181 —

12 Pferde Verminderung wie oben.

Diensttage der Pferde. Das Total der bezahlten Diensttage in Schulen und Kursen betrug pro 1911: 141,785 (Budget 1911: 132,000, Rechnung 1910: 139,788).

Die Diensttage verteilen sich auf die verschiedenen Waffengattungen wie folgt:

Artillerie . . . . .	100,938
Infanterie . . . . .	14,942
Kavallerie . . . . .	587
Genie . . . . .	6,559
Verpflegungstruppen . . . . .	1,600
Sanität . . . . .	4,786
Generalstabskurse . . . . .	2,410
Zentralschulen . . . . .	8,179
Verschiedenes . . . . .	1,784

Total wie oben 141,785

Als unbezahlte Diensttage erscheinen:

Freiwillige Offiziersreitkurse . . . . .	10,147
Verschiedenes . . . . .	422

10,569

(1910: 17,660)

Kuranstaltstage:

für Regiepferde . . . . .	8,228
„ Artilleriebundespferde . . . . .	1,462
„ Lieferanten- und Privatpferde . . . . .	3,669

13,359

(1910: 13,470)

Mietweise Abgabe von Pferden. Nebst der intensiven Verwendung der Regiepferde in Unteroffiziers- und Rekrutenschulen haben im Berichtsjahre an 1105 Offiziere Pferde von der Regieanstalt mietweise abgegeben werden können (1910: 1131).

Freiwillige Offiziersreitkurse. Im Interesse der Hebung der Reitfähigkeit der Offiziere unserer Armee wurden unter den gewohnten Bedingungen zu Anfang und Schluss des Berichtjahres Pferde an folgende Offiziersgesellschaften zur Abhaltung von Reitkursen abgegeben: Genf-Basel-Solothurn-Zofingen-Rüti (Zürich)-Interlaken-Herisau-Burgdorf-Lenzburg-Brig-Flawil-Schaffhausen-Bern-Winterthur-St. Gallen-Beinwil a. See-Frauenfeld-Wil-Glarus-Zürich.

Für Sommerreitkurse konnten dagegen keine Regiepferde zur Verfügung gestellt werden, weil man das Material vollauffür die Instruktionkurse benötigte.

Remontenankäufe. Es wurden im Jahre 1911 angekauft:

100	Remonten in Norddeutschland,
36	„ im Inland.
<u>136</u>	

Die dreijährigen Landespferde wurden wie bisher im Einverständnis mit dem schweizerischen Landwirtschaftsdepartement in Avenches gesömmert.

#### b. Depot der Artilleriebundespferde.

Der Bestand des Depots umfasste den im Monat Februar/März ausgeführten Ankauf von . . . . .	64	Pferde
Hiervon mussten kraft der Ankaufsbedingungen an die Verkäufer zurückgegeben werden . . . . .	2	Pferde
	<u>62</u>	<u>Pferde</u>

Die Liquidation des Depots erfolgte durch Versteigerung am Ende des Betriebsjahres in folgender Weise:

in Zürich . . . . .	22	Pferde
„ Bern . . . . .	24	„
„ Lausanne . . . . .	11	„
	<u>57</u>	<u>Pferde</u>

	Übertrag	57 Pferde
Durch Ausrangieren und Umstehen sind im Laufe des Jahres in Abgang gekommen . . . . .		5 „
		<hr/> <u>62 Pferde</u>

Die Verwendung der Artilleriebundespferde in Schulen und Kursen ergab 10,674 Diensttage, oder im Durchschnitt per Pferd 172 Tage (1910: 129) mit einer Mietgeldeinnahme inklusive Kuranstalt von Fr. 22,817, im Durchschnitt per Pferd Fr. 368 (1910: 271).

Der zugunsten der Regieanstalt fallende Einnahmenüberschuss aus dem Betrieb dieses Depots wird zirka Fr. 17,500 betragen.

### c. Pferdelerieferung im Jahre 1911.

Für die Pferdelerieferung sind in gewohnter Weise drei Stellungskreise gebildet worden, nämlich:

Ostschweiz, umfassend die Kantone Aargau, Basel, Zürich, Schwyz, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Appenzell, Glarus, Graubünden und Zug.

Zentralschweiz, umfassend die Kantone Bern, Luzern, Uri, Unterwalden, Tessin, Solothurn und Freiburg.

Westschweiz, umfassend die Kantone Waadt, Neuenburg, Genf, Wallis und zum Teil Freiburg.

Als Pferdelerieferungsoffiziere funktionierten:

Für den Kreis der Ostschweiz: Veterinäroberstlieutenant A. Bær  
in Winterthur (Stellvertreter:  
Veterinärhauptmann Bær in  
Winterthur).

Für den Kreis der Zentralschweiz: Veterinäroberstlieutenant E. Noyer  
in Bern (Stellvertreter: Veterinärmajor Schwarz in Bern).  
Auf dem Platze Thun wurden die Geschäfte der Pferdelerieferung, wie die vorhergehenden Jahre, durch die Organe der Pferderegianstalt besorgt.

Für den Kreis der Westschweiz: Veterinärmajor Ch. Cottier in Orbe (Stellvertreter: Veterinäroberlieutenant Brunner in Yverdon).

Gegenüber dem Vorjahre haben sich in den Mietgeldansätzen folgende Veränderungen ergeben:

Für die Pferde der II. Annahme der Artillerierekrutenschulen betrug das Mietgeld Fr. 3, gegenüber Fr. 2.50 im Vorjahre, somit hier eine Erhöhung von 50 Cts. per Pferd und Tag; dagegen konnte eine Herabsetzung erzielt werden im Mietgeld für die Pferde in den Wiederholungskursen ausserhalb der Zeit vom 28. August—7./10. Oktober, indem hierfür Fr. 3 per Pferd und Tag vereinbart werden konnte (letztes Jahr Fr. 3. 50).

Die Mehrausgabe von 50 Cts. per Pferd und per Tag für die Pferde der II. Annahme der Rekrutenschulen wurde reichlich aufgewogen durch die Ersparnis von 50 Cts. auf dem Mietgeld für die Pferde in den Wiederholungskursen. Die daherigen Minderausgaben für Mietgelder dürfen auf Fr. 9500 veranschlagt werden.

An Mietpferden gelangten dieses Jahr zur Stellung:

für Rekrutenschulen . . .	1,798	Pferde	und	146	Maultiere
„ Wiederholungskurse . .	12,921	„	„	245	„
	<u>Total</u>	<u>14,719</u>	<u>Pferde</u>	<u>und</u>	<u>391 Maultiere</u>

(1910: 15,253 Pferde und 332 Maultiere.)

Hiervon entfielen:

auf die Ostschweiz: 7606 Pferde (1910: 6661);  
 „ „ Zentralschweiz: 5235 Pferde (1910: 3758);  
 „ „ Westschweiz: 1878 Pferde (1910: 2117) und 391 Maultiere.

Von den gelieferten Pferden sind aus diversen Ursachen innerhalb der ersten 5 Dienstage zurückgewiesen worden:

aus Rekrutenschulen (strengere Beurteilung resp. Anforderungen)  
 48 Pferde oder 2,6 % der Lieferung (1910: 1,8 %);  
 aus Wiederholungskursen 81 Pferde oder 0,62 % der Lieferung  
 (1910: 1,2 %).

Der grösste gleichzeitige Pferdebedarf ergab sich für die drei Hauptserien der Wiederholungskurse, nämlich:

I. Serie,	vom 28. August bis 9./12. September	3652 Pferde
II. „	„ 11. September bis 23. September	2148 „
III. „	„ 25. September bis 7./10. Oktober	2733 „

Dadurch, dass die Wiederholungskurse mehr als früher zeitlich auf das Dienstjahr verteilt wurden, stellte sich der Pferdebedarf für die Wiederholungskurse in der Herbstzeit wesentlich niedriger als in den Vorjahren. Die Pferdebeschaffung wurde dadurch erheblich erleichtert, die Lieferungen konnten ohne nennenswertes Manko rechtzeitig durchgeführt werden. Infolgedessen konnte auch eine sorgfältigere Auswahl hinsichtlich der Qualität des Materials getroffen werden.

Die direkten Übergänge von einem Kurse zum andern und die dadurch geschaffene länger andauernde Verwendung der Mietpferde trugen viel dazu bei, günstigere Vertragsabschlüsse zu erzielen.

Damit nebst der Erleichterung der Pferdelieferung mit den direkten Übergängen von einem Kurse zum andern auch der andere Zweck, Verminderung der Abschätzungs- und Kurkosten der Pferde, erreicht werden kann, wird auf ein besseres Zusammenarbeiten zwischen annehmender und abgebender Truppe in bezug auf Annahme und Abgabe der Pferde hinzuwirken sein.

Es konnte im abgelaufenen Jahre wiederholt beobachtet werden, dass bei solchen Pferdeübergängen zu wenig Rücksicht auf den Fiskus genommen wird. So wurden bei solchen Anlässen von der übernehmenden Truppe Pferde wegen geringgradigen Verletzungen zurückgewiesen. Diese Pferde, welche trainiert waren und bei entsprechender Behandlung in 2—3 Tagen wieder vollständig diensttauglich wurden, mussten infolgedessen abgeschätzt, oder in die Kuranstalt versetzt werden. Als Ersatz hierfür wurden dann ungewohnte Pferde angenommen, die hinsichtlich Leistungsfähigkeit den abgegebenen nachstuden.

Im allgemeinen lassen auch hier die Erfahrungen, die bezüglich des Zustandes der Pferde bei der Rückgabe gemacht wurden, darauf schliessen, dass es noch vielfach am nötigen Verständnis für den schonenden Gebrauch und namentlich an der nötigen Aufmerksamkeit in der Pferdepflege, ganz besonders in den letzten Tagen des Dienstes, mangelt. Auffallend häufig konnte beobachtet werden, dass der Beschlagszustand der Pferde bei der Abgabe ein vernachlässigter war.

Von der dieses Jahr provisorisch und vom nächsten Jahre an definitiv eingeräumten Vergünstigung für den Transport der Lieferantenpferde zur halben Frachttaxe versprechen wir uns einen günstigen Einfluss für die Pferdelerieferung.

### VIII. Militärjustiz.

1. Die Organe der Militärjustiz wurden im Jahre 1911 in 188 Fällen in Anspruch genommen. Wenn 2 Fälle hinzugerechnet werden, in denen von in Abwesenheit Verurteilten später die Beurteilung im ordentlichen Verfahren verlangt wurde, so sind es 190 Fälle, die Anlass zu militärgerichtlichen Handlungen boten.

Auf die einzelnen Divisionskreise verteilt, ergeben sich:

Für die	I. Division . . . . .	45 Fälle
„ „	II. „ . . . . .	30 „
„ „	III. „ . . . . .	25 „
„ „	IV. „ . . . . .	10 „
„ „	V. „ . . . . .	24 „
„ „	VI. „ . . . . .	15 „
„ „	VII. „ . . . . .	19 „
„ „	VIII. „ (Chur) . . . . .	15 „
„ „	VIII. „ (Bellinzona) . . . . .	7 „

Davon blieben 8 Fälle unerledigt und wurden ins Jahr 1912 hinübergewonnen.

Zu militärgerichtlichen Hauptverhandlungen (Urteilssprüchen) kam es in 95 Fällen; 89 Urteile lauteten auf schuldig, 6 auf nichtschuldig. Darin sind mitbegriffen 19 in Anwendung des Art. 16 M.-O. erlassene Urteilssprüche, von denen nur 2 zugunsten des wegen seiner Lebensführung in Untersuchung gezogenen Wehrmannes lauteten.

In 39 Fällen wurde die Strafuntersuchung eingestellt, teils wegen ungenügenden Schuldbeweises, teils wegen vollständiger Erfolglosigkeit. In nicht weniger als 25 Fällen — lauter Kasernendiebstähle — konnte die Täterschaft in keiner Weise ermittelt werden, so dass nicht einmal feststeht, ob der Militärgerichtsbarkeit unterworfenen Personen als schuldig zu betrachten sind.

Zu disziplinarischer Erledigung wurden 29 Fälle gewiesen.

2. In Ansehung der Verbrechenarten fällt die sehr erhebliche Zunahme der Diebstähle auf. Gegenüber 27 Fällen des

Vorjahres sind sie auf 53 gestiegen. Erheblich zugenommen haben auch die vom Gesetze als „Dienstverletzungen“ bezeichneten Vergehen, worunter Dienstverweigerung, Dienstversäumnis, überhaupt Nichtbefolgung eines allgemeinen oder besondern Dienstbefehls zu verstehen ist. Solcher Dienstverletzungen gab es im Jahre 1911 39 Fälle. Es ist indes darüber zu bemerken, was folgt: Mit Kreis schreiben an die kantonalen Militärbehörden vom 18. Oktober 1911 sprach sich das schweizerische Militärdepartement dahin aus, dass es nach hierseitiger Auffassung nicht als ein Fall „von geringer Wichtigkeit“ anzusehen sei, wenn ein Wehrmann einem allgemeinen Einrückungsbefehl zum zweiten oder dritten Mal entschuldigt nicht Folge leistet. Das Departement lud die kantonalen Behörden ein, ihm jeweilen eine Liste der wiederholt Dienst säumigen zuzustellen. Auf Grund der eingelangten Verzeichnisse wurde sodann die Einleitung von Voruntersuchungen verfügt.

Da die Dienstentziehungen in früheren Jahren kaum seltener waren, als jetzt, nur nicht zu militärgerichtlichen Urteilen führten, indem sie entweder mit einigen Tagen Arrest bestraft wurden oder straflos blieben, so kann für das Jahr 1911 wegen der Zahl dieser Fälle nicht von Zunahme der Kriminalität in der Armee gesprochen werden. Das Vergehen wird erst jetzt mit der vom Gesetze (Art. 69 und 70 in Verbindung mit Art. 32, lit. *d* und Art. 35 des Militärstrafgesetzes) gewollten Strenge verfolgt. Und da, mit Ausnahme des Diebstahls, die sogenannten gemeinen Verbrechen die Zahlen der Vorjahre nicht übersteigen, so bleibt für das Berichtjahr nur die ganz bedeutende Vermehrung der Diebstahlsfälle als bedauerliche kriminalistische Tatsache zu verzeichnen.

3. Zwei Kassationsbeschwerden, die eine eingelegt wegen angeblich falscher Gesetzesanwendung, die andere mit der Behauptung, das Militärgericht sei sachlich nicht zuständig gewesen (Fall eines wegen Betrug bei Lieferungen von Fourage verurteilten Bürgers), wurden vom Kassationsgerichte als unbegründet abgewiesen.

4. Eine gegen den Untersuchungsrichter und den Auditor der VI. Division gerichtete Beschwerde — nicht „Beschwerde“ im Sinne des in Art. 182 ff. der Militärstrafgerichtsordnung geregelten Rechtsmittels, sondern Klageführung im allgemeinen Sinne — wurde vom Oberauditor nach materieller Prüfung als durchaus grundlos abgewiesen.

5. Drei Begnadigungsgesuche sind abgewiesen, zwei teilweise genehmigt worden. Dabei wurde erkannt, dass nach Massgabe des Gesetzes (Art. 214 ff. der Militärstrafgerichtsordnung) Nebenstrafen, wie Entsetzung, nicht auf dem Wege der Begnadigung aufgehoben werden können.

Das Gesuch eines wegen fahrlässiger Tötung Verurteilten, es möchte ihm die Bundesverwaltung einen Beitrag an die von ihm zu bezahlende Entschädigung leisten, weil die auf dem Waffenplatze zur Zeit des Vergehens herrschende Schiessordnung infolge ihrer Mangelhaftigkeit das Vorkommnis mitverschuldet habe, wurde nach allseitiger Prüfung der Umstände abschlägig beschieden.

6. Das schweizerische Militärdepartement hat in 70 Fällen Ordnungsstrafen verhängt.

Ein Justizoffizier (Gerichtsschreiber) erhielt einen scharfen Verweis, weil er in einer Zeitung einen Militärgerichtsfall besprochen hatte, bevor die Verhandlung über denselben stattfand.

Grundsätzlich wurde erkannt, dass die den bewaffneten militärischen Vorunterricht leitenden Kader sich in dem gleichen militärischen Unterordnungsverhältnis befinden, wie die Wehrmänner im ordentlichen Militärdienste, und demnach auch in gleicher Weise der Militärstrafgerichtsbarkeit unterliegen.

7. Das Militärdepartement hat 3 Offiziere, 34 Unteroffiziere, 7 Gefreite und 318 Soldaten von der Erfüllung der Dienstpflicht ausgeschlossen und zu den Steuerpflichtigen versetzt (Art. 17 der Militärorganisation).

8. Einer kantonalen Militärdirektion wurde der Bescheid erteilt, dass vor Verbüssung einer (unverjährten) Freiheitsstrafe dem militärgerichtlich Verurteilten Ausweisschriften nicht verabfolgt werden dürfen zur Ermöglichung des Aufenthaltes im Auslande, auch kein Urlaub zu diesem Zwecke zu erteilen sei (vgl. Bundesgerichtsentscheid XXX, 1, S. 34).

---

## 4. Teil.

### Militärwerkstätten.

(I.—V. unter der Kriegstechnischen Abteilung.)

#### I. Eidg. Konstruktionswerkstätte in Thun.

Im Berichtjahr wurde mit durchschnittlich 269 Arbeitern in 304 Arbeitstagen folgendes Material erstellt:

- 180 Kompagniefahrküchen mit Ausrüstung,
- 4 7,5 cm Feldgeschützprotzen mit Ausrüstung nebst den Geschützrädern,
- 4 12 cm Haubitzzgeschützprotzen mit Ausrüstung,
- 4 12 cm Haubitzaissons mit Protzen und Ausrüstung, sowie Geschützräder,
- 1 12 cm Haubitzz-Batteriewagen mit Ausrüstung (Modell),
- 1 12 cm Haubitzz-Vorratswagen mit Ausrüstung (Modell),
- 1 12 cm Haubitzz-Beobachtungswagen (Modell),
- 12 Gebirgsfourgons mit Ausrüstung (Modelle),
- 20 Schanzzeugwagen mit Ausrüstung,
- 66 Kochkisten für die Gebirgsartillerie,
- 34 Zugs- und 8 Einheitsausrüstungen zu den Kochkisten,
- 36 diverse Bureaukisten,
- 1100 rohe Offizierskoffer,
- 300 Sattelkisten für Offiziersreitzeuge,
- 300 Offizierssattelbäume,
- 1200 Trainsattelbäume.

Ferner wurden angefertigt: Beschläge für 918 Caissons, Hinterwagen zur Unterbringung von Pickelhauen und Schaufeln, diverses Material für Pferde- und Maultierbastsättel, Ladekisten-Kabelrollen, Ordonnanztragbahnen, Trommelreife, Skier, Bergstöcke, Ausrüstungsgegenstände und Fuhrwerksbestandteile, Fahrgeschirre für Pontoniere, sowie ein grösseres Quantum Kriegsbrückenmaterial.

Nebstdem wurden 8 Gasflaschenwagen, ein Muster-Telegraphenstationswagen, ein Telegraphenkabelwagen, sowie die

alte Dampfkelwinde umgeändert, diverse Reparaturen an Kriegsmaterial ausgeführt und die Revision und Instandstellung des 7,5 cm Feld- und Gebirgsartilleriematerials nach den Schulen und Kursen besorgt, sowie die Revision der im Dienste gestandenen 8,4 cm und 12 cm Geschützverschlüsse und Zündapparate durchgeführt. Ausserdem wurde bei den verschiedenen Versuchen mit Sanitätsmaterial etc. mitgewirkt, sowie eine grosse Zahl Versuche verschiedener Art für die Kriegstechnische Abteilung vorgenommen.

Ein Batteriemechanikerkurs und ein Spezialkurs für Batteriemechaniker wurden in der Konstruktionswerkstätte abgehalten und geleitet.

Im Elektrizitätswerk der eidgenössischen Etablissements wurden die Ergänzungen der Lichtleitungen und der Unterhalt sämtlicher eidgenössischen Anstalten in Thun besorgt. In den letzten Jahren sind an Stelle von Kohlenstift-Bogenlampen Versuche mit Quarzlampen gemacht worden, die bis jetzt gut ausgefallen sind. Im Betriebe sind zurzeit 38 Quarzlampen von 1,6 bis 3,5 Ampères.

Auf Ende 1911 waren angeschlossen:

- 4912 Glühlampen,
- 102 Bogenlampen,
- 53 Wärmeapparate,
- 56 Motoren mit zirka 526 PS.

Die Stromabgabe für Kraft und Licht beträgt im Jahre 1911 total 654,670 Kilowattstunden.

Speiseanstalt der eidgenössischen Etablissements. Auf den 1. Januar 1911 wurde die alte Speisegenossenschaft aufgelöst und ging der Betrieb der neuen Speiseanstalt an den Bund über, wobei deren Leitung und Oberaufsicht der Direktion der eidg. Konstruktionswerkstätte in Thun unterstellt wurde. Im Laufe des Jahres wurden die Verwaltung und der Betrieb derselben ganz neu organisiert.

Die Zahl der Abonnenten betrug im Jahre 1911 im Durchschnitt 797 und im Maximum 869.

## II. Eidg. Kriegspulverfabrik in Worblaufen.

Die Kriegspulverfabrik produzierte im Berichtjahr mit 72—73 Arbeitern 132,012 kg Schiesswollpulver.

Im Berichtjahr ist auch mit der regelmässigen Fabrikation des neuen Gewehrpulvers für Patronen 11 begonnen worden.

### III. Eidg. Munitionsfabrik in Thun.

Im Jahre 1911 wurden in 304 Arbeitstagen durchschnittlich 740 Arbeiter, wovon 55 weibliche, beschäftigt.

### IV. Eidg. Munitionsfabrik in Altdorf.

Im Jahre 1911 wurden in 290 $\frac{1}{2}$  Arbeitstagen durchschnittlich 372 Arbeiter, wovon 42 weibliche, beschäftigt.

Die baulichen und Betriebseinrichtungen für die neue Infanterie-Patronenfabrik wurden zum Abschluss gebracht.

Die Fabrik-Speiseanstalt wurde im Mittel per Tag von 132 Arbeitern frequentiert.

### V. Eidg. Waffenfabrik in Bern.

Mit einem durchschnittlichen Arbeitspersonal von 180 Mann gelangten im Betriebsjahre in 302 $\frac{1}{2}$  Arbeitstagen folgende Lieferungen zur Ausführung:

5,900 Gewehre 1889/96 . . . . .	5,900	saamt Zubehör
4,284 Gewehre 1889/96, aufgerüstet . . . . .	4,284	" "
1,300 Kurz-Gewehre 1889/1900 . . . . .	1,300	" "
600 Kavalleriekarabiner 1905 . . . . .	600	" "
100 Kadettengewehre 1897 . . . . .	100	" "
700 Pistolen 1900/06 . . . . .	700	" "
200 Revolver 1882 . . . . .	200	" "
40,000 Büchsen Waffenfett,	40,000	

Ersatzbestandteile, Lehren, Werkzeuge, Reparaturen und Verschiedenes, sowohl für die eidgenössischen und kantonalen Verwaltungen, als auch für Privat-Büchsenmacher.

Ferner sind in Arbeit oder teilweise fertiggestellt und kommen mit Beginn 1912 sukzessive zur Ablieferung: 510 Aufsätze und 376 Aufsatzträger für die Feldartillerie.

In der Waffenfabrik wurden im Berichtjahre folgende Kurse abgehalten:

1 Fachkurs für Büchsenmacherrekruten der Infanterie,

- 2 Spezialkurse für Büchsenmacher der Infanterie,
- 1 Kurs für Maschinengewehrbüchsenmacher der Festung St. Maurice,
- 1 Kurs für Maschinengewehrbüchsenmacher der reitenden Mitrailleurkompagnien.

Mit den Vorarbeiten zur Erstellung der neuen Gewehre 11 und der Umänderung der Gewehre 89/96 in solche nach Modell 96/11 wurde begonnen.

## VI. Pulververwaltung.

(Schwarzpulverfabrikation.)

Die Pulverfabrikation erreichte ein Quantum von 169,737 kg, und zwar 11,865 kg Schiesspulver, 145,009 kg normales Minenpulver und 12,863 kg Pulversurrogate verschiedener Art. Dem budgetierten Fabrikationsquantum gegenüber ergibt sich mithin eine Minderproduktion von 70,263 kg, welche hauptsächlich durch zeitweise vollständigen Mangel an Betriebskraft während der im Berichtjahre herrschenden Trockenheit bewirkt wurde.

Der Pulvervorrat auf Ende 1911 weist infolgedessen und zuzüglich eines nicht unerheblichen Mehrverkaufes eine Abnahme von 71,062,5 kg auf, wodurch einem bezüglichlichen Postulate der eidgenössischen Finanzkommission Genüge geleistet wird.

Der Absatz der Produkte betrug: 18,424 kg Schiesspulver und 221,942 kg Minenpulver und Surrogate desselben, zusammen 240,366 kg, so dass das budgetierte Quantum nicht nur erreicht, sondern etwas übertroffen wurde.

Von den Fabrikaten gelangten nach erfolgter Kontrolle an die eidgenössischen Munitionsfabriken 700 kg Geschützpulver a. O. und 2500 kg feinkörniges Schiesspulver, im Total 3200 kg.



## **Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahre 1911.**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1912
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	12
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	20.03.1912
Date	
Data	
Seite	653-735
Page	
Pagina	
Ref. No	10 024 549

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.